

SCHWARZ AUF WEISS



Gymnasium Moltkestraße
Ausgabe 36
Dezember 2012
Gummersbach





AUSBILDUNG bei PFERD

Deine berufliche Zukunft beginnt hier.

Du bist engagiert und an abwechslungsreichen Tätigkeiten und Projekten während Deiner Ausbildung interessiert? Als innovatives, weltweit erfolgreiches Unternehmen mit über 1.700 Mitarbeitern bietet Dir PFERD attraktive Voraussetzungen für Deinen Start ins Berufsleben als

- **Industriemechaniker/-in**
- **Zerspanungsmechaniker/-in**
- **Maschinen- und Anlagenführer/-in**
- **Elektroniker/-in**
- **Industriekaufmann/-frau**
- **Bürokaufmann/-frau**

Bei PFERD lernst Du im Team zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Wir vertrauen Dir, fördern Deine Begabungen und eröffnen Dir interessante Perspektiven.

Willst Du dabei sein? Dann bewirb Dich ab sofort schriftlich. Wir freuen uns auf Dich und sind gespannt auf Deine Talente!

Solltest Du Fragen haben, wende Dich an
Stefan Rustemeier (techn. Ausbildung) – stefan.rustemeier@pferd.com oder
Matthias Huster (kfm. Ausbildung) – matthias.huster@pferd.com.

VERTRAU BLAU

PFERD zählt seit über 100 Jahren zu den international führenden Herstellern von Werkzeugen zur Oberflächenbearbeitung und zum Trennen von Werkstoffen. Die Kombination individueller Beratung und innovativer Hochleistungswerkzeuge mit dem Können der Anwender vor Ort garantiert stets das optimale Ergebnis für jede Aufgabe.

PFERD-Werkzeuge · August Rüggeberg GmbH & Co. KG
Personalabteilung · Postfach 12 80 · 51704 Marienheide

PFERD

www.pferd.com

Vorwort

An unsere geschätzten Leserinnen und Leser!

Als Ehemalige, deren Schulzeit nun auch schon einige Jährchen zurückliegt, beeindruckte uns diesmal in besonderem Maße die Fülle der zusätzlichen schulischen Aktivitäten, oft von bemerkenswerter Qualität, denken wir z.B. an die verschiedenen Leistungen im Bereich von Musik, Kunst, Fotografie, Theater und Film!

Daneben war uns aber auch wichtig, von den vielerlei Aktivitäten zu berichten, die zwar keine Schlagzeilen machen, wohl aber für das Schulleben ebenso wichtig sind: Die Karnevalsfeier für die Unterstufe, der Kollegiumskochkurs, die Teilnahme am KölnMarathon oder dem Gummersbacher Stadtlauf, die KinoWoche, die Nikolausfeier der Unterstufe, das Fußballspiel Schüler gegen Lehrer und und und ... Hiervon berichten wir in den verschiedenen Blöcken „Kurz notiert“.

Und auch, dass wir als Schule auf eine lange, wechselvolle, z.T. auch stolze Geschichte zurückblicken können, ist uns wichtig in Erinnerung zu halten. 2014 werden es 250 Jahre, dass wir - damals als 'Rectoratschule' - gegründet wurden. Auch zur Schulgeschichte bringen wir zwei Beiträge.

Aber Tradition ist kein Ruhepolster. Dass wir uns dessen bewusst sind, zeigt dieses Heft ein ums andere Mal: Die Vielzahl der Aktivitäten, das Aufnehmen von Neuem, die bemerkenswerte Kreativität legen Zeugnis davon ab.

Allen, die bei der Dokumentierung dieses vielfältigen Engagements geholfen haben, ein herzliches Dankeschön. Unseren Leserinnen und Lesern, ob groß, ob klein, wünschen wir eine schöne Vorweihnachtszeit, frohe und entspannte Feiertage und alles, alles Gute für das kommende Jahr!

Die Redaktion

Herausgeber und Redaktion:

**Verein der Förderer und ehemaligen Schüler
des Städtischen Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach e.V.**

Vorsitzender: Hansjörn Reifschläger

Stv. Vorsitzender: Thomas Michel

Schatzmeister: Ulrich Klaes

Redaktion: Jürgen Woelke & Der Vorstand

Anschrift: Moltkestraße 41

51643 Gummersbach

Konten: Deutsche Bank, Gummersbach

Konto-Nr. 0 179 614

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt

Konto-Nr. 202 028

Layout: Uwe Brustmeier

Produktion: rosalie-media, gummersbach

Redaktionsschluß: 05. November

Auflage: 1000 Stück

Nicht vergessen:

Bitte unter

www.gym-moltke.de

in die Liste der

Ehemaligen eintragen!

Herzlichen Dank

sagen Schule und Verein allen, die durch ihre Anzeige die Ausgabe von SCHWARZ auf WEISS ermöglichten.

Zum Titelbild: Es zeigt zwei wichtige Aspekte von Schule: Fröhliches Miteinander und konzentriertes Arbeiten.

Oben: Beim Bau von Cajones. Was das ist? Zu lesen auf Seite 35.

Unten: Aufgenommen am Strand von Les Sables d'Olonne während des diesjährigen La Roche-Austauschs (Bericht auf Seite 20)

Inhalt

1	Vorwort
2	Inhaltsverzeichnis
3	Die Schulgemeinde hat das Wort
3	- Die Schulleitung
5	- Die Schülervertretung
5	- Die Elternvertretung
6	- Der Verein der Förderer und Ehemaligen
10	- Unsere neuen Schülerinnen und Schüler
12	- Unsere neuen Lehrerinnen und Lehrer sowie unser neuer Hausmeister
14	Aus unserem Schulleben
14	- Stichwort „Projektwoche“ - zwei Stimmen
16	- Berufsorientierung an unserer Schule
18	- Kurz notiert, Teil 1
20	- Schüleraustausch mit La Roche-sur-Yon
21	- Travelling is broadening
23	- Kurz notiert, Teil 2
27	- Der Schulöffentlichkeit zurückgegeben
30	- „Digitale Fotografie“ im Rahmen der Projektwoche
31	- Insomnia - Schlaflosigkeit
32	- Kurz notiert, Teil 3
34	- Eine ganze Klasse voller Musiker
35	- „Klasse! Orchester!“ vor großem Publikum
35	- Südamerika im Kunst-Musik-Unterricht
36	- Eine besondere Auszeichnung
37	- Die Braut, die sich zu weigern traut
38	- Kurz notiert, Teil 4
39	- Mitwirkungsgremien im Schuljahr 2012/2013
40	Aus der Geschichte unserer Schule
40	- Kriegsende und Nachkriegszeit
44	- Unsere 100-jährige Schulfahne
45	Unsere Ehemaligen
45	- Eine gute Gelegenheit
46	- Unsere diesjährigen AbiturientInnen
47	- Klassentag des Abi-Jahrgangs 1954
48	- "Abi 87 & Friends" feierten Silbernes
48	- Ein Ehemaliger - und immer noch aktiv
48	- Eine Ehemalige besonderer Art

Die Schulgemeinde hat das Wort

Auch am Ende des Schuljahr 2011/12 standen zwei Veranstaltungen, die in schöner Weise unsere Schule als Gemeinschaft erleben ließen und zugleich in beeindruckender Breite auch zeigten, was an unserer Schule geleistet wird: Das Schulfest am letzten Samstag vor den Sommerferien und das MoltkeFinale, das Schüler und Lehrer in der Sporthalle versammelte und das Schuljahr in 90 Minuten auf rasante Weise Revue passieren ließ, mit Filmen und Fotos, mit Musikbeiträgen, Kurz-Berichten, Ehrungen, Dank ... Ein beeindruckendes Panorama unseres Schullebens.

Viele haben dazu beigetragen, das Schulleben zu gestalten, Impulse zu geben: Schüler, Eltern, Lehrer, aber auch die Ehemaligen. In diesem Sinne baten wir die Schulleitung, die Schülervertretung, die Elternvertreter und den Vorstand des Vereins der Ehemaligen und Förderer um je einen einleitenden Beitrag.

J.W.

Die Schulleitung Entwicklungen und Perspektiven

Liebe Leserin, lieber Leser, in der letzten Ausgabe dieser Zeitung haben wir Schulentwicklung allgemein thematisiert. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen nun über einige Entwicklungen in unserem Schulleben berichten, die aus unserer Sicht einen besonderen Stellenwert haben.

Die Anmeldezahlen für die Klassenstufe 5 haben sich für das kürzlich angelaufene Schuljahr 2012/13 deutlich erhöht. Wir sind wieder dreizülig. Offensichtlich haben unsere Maßnahmen zur Optimierung unserer pädagogischen Arbeit Anklang und Wertschätzung erfahren.

Wir haben den MINT-Bereich gestärkt (MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), indem wir das Angebot in diesen Fächern über den Pflichtunterricht der regulären Studententafel hinaus erweitert haben. So bieten wir in den 5. Klassen verpflichtend eine Naturwissenschaft-AG mit den Schwerpunkten Biologie, Chemie, Physik und Informatik an. Dort arbeiten wir praktisch und projektorientiert. Der Unterricht wechselt für jede Schülerin und jeden Schüler vierteljährlich zum nächsten Fach. Das entspre-

chende Angebot haben die Fachschaften intern sowie fächerübergreifend entwickelt. Ein herzlicher Dank an alle, die daran mitgewirkt haben.

Einen weiteren Akzent stellt der musisch-künstlerische Schwerpunkt unserer Schule dar. Im Projekt „Klasse! Orchester!“ in Kooperation mit der Musikschule Gummersbach können die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen zusätzlich zum zweistündigen Musikunterricht verschiedene klassische Musikin-

strumente im Kleingruppenunterricht erlernen und das instrumentale Zusammenspiel im Orchester praktizieren. Wer hieran nicht teilnehmen möchte, erhält eine zusätzliche Stunde im Fach Kunst. An dieser Stelle möchten wir allen Eltern, Schülerinnen und Schülern und Mitgliedern des Kollegiums, die im zurückliegenden Januar die-



der Regel zwei Lehrkräften begleitet und unterstützt, um Grundschulkinder zu informieren und deren Fragen zu beantworten.

Zur Zeit ist unsere Schule eine Halbtageseinrichtung mit zwei Langtagen in der Woche: Unterricht gemäß Studententafel wird an fünf Wochentagen von der ersten bis zur

sechsten Stunde erteilt. Zusätzlich werden montags und mittwochs nach einer einstündigen Mittagspause noch je die achte und neunte Stunde gegeben. Diese Verteilung bezieht sich auf den Regelunterricht in der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 9). Arbeitsgemeinschaften und zusätzliche Angebote finden an den restlichen drei Wochentagen auch ab der siebenten Stunde statt.

Während der Mittagspause sorgt der IB (Internationaler Bund) mit einem Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Aufsicht und Betreuung: montags, mittwochs und donnerstags wird überdies eine Hausaufgabenbetreuung bis 15:30 Uhr und fördernde Unterstützungsmaßnahmen angeboten. Weitere Informationen können Sie auf unserer Homepage finden (www.gym-moltke.de).

Die schulischen Mitwirkungsgremien gestalten das Schulleben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen. Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schülerinnen und Schüler wirken somit gleichermaßen mit. Dies wird in der Zusammensetzung der Schulkonferenz deutlich: sie ist mit den drei genannten Gruppierungen drittelparitätisch besetzt und entscheidet mehrheitlich über alle wichtigen Regelungen im schulischen Leben und über Maßnahmen der Schulentwicklung (Lehr- und Lernmittel, Klassenfahrten, besondere Unterrichtsangebote, Termine, um nur einige Aspekte zu nennen).

Bisher war an unserer Schule - wie vielerorts auch zu beobachten - die ausgewogene Beteiligung nicht immer angemessen berücksichtigt. Während die Eltern ihrerseits schon immer ein größeres Interesse an schulischen Interna zeigten, verhielt sich die Schülerschaft eher passiv. Hier haben wir angesetzt und begonnen, Schülerinnen und Schüler verstärkt in die Planungs- und Entscheidungsprozesse der Schule mit einzubeziehen. Denn ihr Ausbildungs- und Bildungserfolg ist die Kernaufgabe von Schule. Deshalb ist die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen unverzicht-

bar. So haben zum Beispiel Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen zusammen mit der Schulleitung verschiedene Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Ganztags besucht, teilweise außer Haus (so in Köln), teilweise im eigenen Haus.

Der Umgang miteinander geschieht respektvoll, jede Interessengruppe vertritt ihre Position, die Auseinandersetzung in der Sache stärkt das (Mit-) Verantwortungsgefühl der eigenen Schule gegenüber, wir begegnen uns „auf Augenhöhe“, sachliche Entscheidungen werden durch Mehrheitsbeschlüsse getroffen und sind somit transparent.

Der bildungspolitische Trend wird auch unsere Schule in den Ganztags führen, das heißt an drei Tagen (z.B. montags, mittwochs und donnerstags) Unterricht auch am Nachmittag. Dies hat die Schulkonferenz bereits beschlossen. Der Einstieg ist für das Schuljahr 2014/15 ins Auge gefasst, allerdings unter der Voraussetzung, dass z.B. die zur Durchführung des Ganztagsbetriebs notwendigen erweiterten räumlichen Voraussetzungen und ein Mensa-Betrieb seitens des Schulträgers, der Stadt Gummersbach, bereitgestellt werden. Unser Kollegium hat Pläne für die Umsetzung des Ganztagsbetriebs entwickelt.

Wie sie sicherlich erfahren haben, bestehen Bestrebungen seitens der Stadt Gummersbach, die beiden Gymnasien zusammenzuführen. Begründet wird dies mit zu erwartenden sinkenden Schülerzahlen.

Ein derartiger Vereinigungsprozess bedarf gründlicher Planung in pädagogischer, organisatorischer und juristischer Hinsicht. Notwendige Voraussetzungen für einen Zusammenschluss müssen vom Schulträger erst noch bereitgestellt werden. Betroffen von diesen Planungen sind derzeit rund 1600 Schülerinnen und Schüler, etwa 3200 Eltern und 2 Kollegien und Verwaltungskräfte; zusammen rund 5000 Personen, die unmittelbar mit den beiden Gymnasien in Gummersbach eng verbunden sind. Alle müssen auf den neuen Weg mitgenommen werden.

Der Rat der Stadt Gummersbach hat beide Schulen dazu aufgefordert, inhaltliche und organisatorische Voraussetzungen für einen Zusammenschluss der Gymnasien zu schaffen.

Beide Schulleitungen sind in engem Kontakt, die in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden Parameter entsprechend zu gestalten.

Für den kommenden Jahrgang 5, der zum Schuljahr 2013/14 in unsere Schule oder das Gymnasium Grotenbach eintritt, bleibt alles beim Alten. Die Kinder durchlaufen ihre Schullaufbahn an der von ihnen gewählten Schule

Zurück zu zum „Jetzt“.

In den nächsten Wochen werden drei unserer Referendarinnen und Referendare ihre Staatsprüfung bestreiten, die weiteren sechs Damen und Herren befinden sich noch in der Anfangsphase ihrer Ausbildung. Wir wünschen unserem pädagogischen Nachwuchs gute Erfolge.

Vor gut einem Jahr haben wir unseren Kollegen Christoph Schmidt in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Für sein langjähriges Engagement an und für diese Schule danken wir ihm an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich.

Auch unserer langjährigen Kollegin und Oberstufenkordinatorin Frau Türpe danken wir an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für ihr langjähriges Engagement an und für diese Schule. Wir wünschen Ihr Erfolg und Zufriedenheit in ihrer Funktion als stellvertretende Schulleiterin an einer anderen Schule und gratulieren herzlich zu dieser beruflichen Veränderung.

Wünschen Sie weitere Informationen zu unserer Schule oder haben Sie Fragen an uns, schauen Sie doch einmal auf unsere Homepage oder rufen Sie uns an. Gerne geben wir Ihnen weitere Auskünfte.

Herzliche Grüße von der Schulleitung!

Christine Stell-Schleef,
Schulleiterin

Michael Anding,
stellv. Schulleiter

Die Schülervertretung Schulverschönerung, 'Nachhilfe-Börse' u.a.m.

Im Zuge unserer viertägigen Projektphase kurz vor den Sommerferien haben wir, die Schülervertretung des Gymnasiums Molt-



Das SV-Team: v.l. Tilman Henke, Katharina Krawinkel, Dennis Barth, Nils Heine, Elisa Rau, Franciska Nowak, Laura Spiegel und Stefanie Dickr

kestraße, mit tatkräftiger Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der Stufen 5 bis 12, uns als Ziel gesetzt unseren Schulhof zu verschönern. Im Fokus unserer Arbeit lag die veraltete Kletterwand. Es hat uns viel Freude bereitet, diese mit Wandfarben gefüllten Wasserbomben zu bewerfen und so einen farbenfrohen Hingucker auf dem Schulhof unserer Schule zu schaffen [siehe dazu die beiden Fotos Nr. 4 u. 12 auf Seite 25]. Auch das auf gesprayte Schullogo zierte nun die zuvor triste Kletterwand.

Des Weiteren wurde in Kleingruppen Unkraut gejätet und Sträucher zurechtgeschnitten. Ebenfalls verschönern nun Blumen den Gewächsstreifen vor dem Haupteingang der Schule.

Auch dieses Schuljahr freuen wir uns darauf, aktiv an der Gestaltung unserer Schule und dem Schulleben mitzuwirken, und so ist es uns vorrangig wichtig, möglichst viele Interessen unserer Mitschüler vertreten zu können!

Aktuell besteht das SV-Team aus acht Schülerinnen und Schülern: Stefanie Dick und Laura Spiegel aus der Stufe 13; Elisa Rau und Tilman Henke aus der Q1; Katharina Kra-

winkel und Dennis Barth aus der EF sowie Franciska Nowak und Nils Heine aus der Stufe 9. Unterstützt wird unsere Arbeit von den Verbindungslehrern Frau Gander und Herrn Asbahr.

Am 31.10.2012 startete unser erstes Projekt dieses Schuljahres: eine

'Nachhilfe-Börse'. Hier setzten wir auf das Prinzip 'Schüler helfen Schülern', wobei die SV bei der Vermittlung von Nachhilfesuchenden zu kompetenten Schülerinnen und Schülern, die bereit sind ihre Mitschüler bei ihren schulischen Problemen zu unterstützen, hilft.

Elisa Rau

Die Elternvertretung

Zum Schuljahr 2012/2013 wurde das Schulpflegschaftsteam im Amt bestätigt. Es handelt sich um:



Das Schulpflegschaftsteam

v.l. Degenhard Viebahn, Ute Fritz-Schäfer, Julia Henke und Anja Körfer

- Ute Fritz-Schäfer (Vorsitzende)
- Julia Henke (Stellvertreterin)
- Anja Körfer (Stellvertreterin)
- Degenhard Viebahn (Stellvertreter)

Wie schon in den Jahren zuvor, möchten wir die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern, der Schulleitung und den Eltern weiter intensivieren, um auch nach außen hin ein noch homogeneres Bild zu präsentieren. Denn wir sind eine Gemeinschaft, die ein gemeinsames Konzept weiter vorantreibt und die Position der Schule weiter stärken möchte.

Die Anmeldezahlen in diesem neuen Schuljahr haben uns signalisiert, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit ist u.a. „Klasse Orchester“.

„Klasse Orchester“ ist ein erfolgreiches Projekt, das in diesem Jahr zum zweiten Mal gemeinsam mit der Musikschule durchgeführt wird. Wie toll Kinder und Eltern das Konzept finden, hat sich in 43 neuen Orchester-Klasse-Kindern bestätigt.

Mit den Auftritten von „Klasse Orchester“ werden wir weiter für unsere Schule werben – wir, die Schüler, die Eltern, die Lehrer und die Schulleitung.

Für neue Ideen, Verbesserungsvorschläge und Wünsche sind wir immer offen. Gerne stehen wir für Gespräche zur Verfügung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Schriftlich sind wir unter unseren neuen Emailadresse

eltern@gym-moltke.de zu erreichen.

Das Schulpflegschaftsteam

Der Verein der Förderer und Ehemaligen Hier sind Ihre 15 € gut angelegt

Liebe Mitglieder, auch im letzten Jahr konnte der Förderverein dank Ihrer Beiträge und Spenden die Schule und ihre Schüler mit fast 10.000 € unterstützen. Der Schwerpunkt lag wie auch in den vorangegangenen Jahren auf der Unterstützung der einzelnen Fachschaften, Bezuschussung von Klassen- und Kursfahrten und last but not least auf Zuschüssen für einzelne AG's (Film, Foto, Fußball...) unserer Schule. Dank Ihnen können wir auch weiterhin ein buntes und vielfältiges Schulleben am Gymnasium Moltkestraße fördern. Und das trotz rückläufiger Mitgliederzahlen. Aktuell haben wir ca. 580 Mitglieder, wobei hier der Anteil von Ehemaligen immer weiter wächst, Neuzugänge aber immer mehr ausbleiben und das sicher nicht nur bedingt durch die schwachen Anmeldezahlen der

vergangenen Jahre. Wir werden deshalb erneut in den Klassen 5 und 6 für den Förderverein werben, um auch weiterhin unsere Schüler im bisherigen Umfang fördern und unterstützen zu können. Wir freuen uns auch über Ihre Unterstützung, ehemalige Schüler für die Mitgliedschaft zu gewinnen.

Ein besonderer Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer, die uns auch diese Mal bei der Erstellung der „Schwarz auf Weiß“ so tatkräftig unterstützt haben. Besonders bedanken möchten wir uns bei Herrn Fischbach und den Damen des Sekretariats, Frau Hammer und Frau Kettner, vor allem auch bei unseren Unterstützern aus dem Kreis der Ehemaligen: Andreas Arnold für seine Hilfe, Uwe Brustmeier für wertvolle Unterstützung bei Technik, Layout und Druck sowie bei Jürgen Woelke für die redaktionelle Arbeit. Wir freuen uns, Ihnen Heft Nr. 36 mit Neuem und Altem rund um das M präsentieren zu können. Viel Freude beim Lesen! und bitte heute schon an das Heft Nr. 37 im



Das Team vom Förderein:
v.l. Thomas Michel, Hansjörn Reifschläger,
Ulrich Klaes

Jahr 2013 denken. Artikel, Anekdoten, Fotos sind uns immer willkommen.

Ihr Förderverein

Jürgen Klopp,
Genossenschaftsmitglied
seit 2005

**„DIESE LUST AUFS
GEWINNEN,
DIE IN MIR TOBT.“**

Jetzt von unserer
einzigartigen
genossenschaftlichen
Beratung profitieren!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nur wer klare Ziele vor Augen hat und seinen Weg geht, kann seine Ziele erreichen. Gut, wenn man sich auf diesem Weg auf einen starken Partner verlassen kann: Wir helfen Ihnen, Ihren ganz persönlichen Antrieb zu verwirklichen und Ihre Ziele zu erreichen. Wie Sie von unserer genossenschaftlichen Beratung profitieren können, erfahren Sie in Ihrer Geschäftsstelle vor Ort oder auf www.volksbank-oberberg.de

 **Volksbank Oberberg eG**

Anmeldung zum Förderverein

An den
Vorstand des Vereins der Förderer und ehemaligen Schüler
des Städt. Gymnasiums Moltkestraße
- Sekretariat -
Moltkestraße 41
51643 Gummersbach

Angaben zur Person

Name: _____ Vorname: _____
Beruf: _____ Geb.-Datum: _____
Straße: _____ Hausnummer: _____
Postleitzahl: _____ Wohnort: _____

Ich bin (zutreffendes bitte ankreuzen):

ehemalige(r) Schüler(in) und besuchte die Schule von _____ bis _____

mit sogenannter „mittlere Reife“ im Jahr _____, bzw. Abitur im Jahr _____

Mutter/Vater der Schülerin / des Schülers

Vor- und Zuname des Kindes: _____

Klasse im laufenden Schuljahr: _____

weder ehemalige(r) Schüler(in) noch Schüler-Mutter / Schüler-Vater, sondern Freund und Förderer der Schule

Erklärung zur Mitgliedschaft und zur Beitragszahlung:

Ich beantrage meine Mitgliedschaft im Verein der Förderer und ehemaligen Schüler des Städtischen Gymnasiums Moltkestraße e.V. und entrichte einen

Jahresbeitrag _____ Euro

(Mindestbeitrag 15,00 Euro, für Mitglieder in der Berufsausbildung 5,00 Euro); darin ist der Bezug des alljährlich erscheinenden Mitteilungsblattes enthalten.

Ort, Datum, Unterschrift _____

Einzugsermächtigung

Konto-Nr. _____

Bankinstitut _____

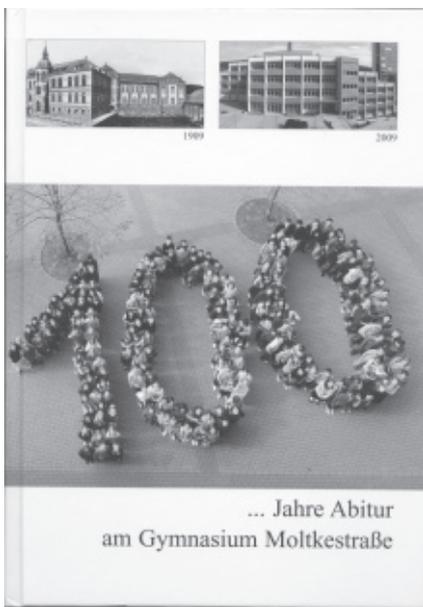
Bankleitzahl _____

Datum, Unterschrift _____

Es wird gebeten, aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung das Abbuchungsverfahren zu wählen und nur in besonderer Fällen, z.B. Wohnort im Ausland, der Überweisung den Vorzug zu geben.

Der Abbuchungsbeleg (mit entsprechendem Vermerk) gilt als Quittung für das Finanzamt.

Konten des Vereins: Deutsche Bank Gummersbach (38470091) 0179614
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt (38450000) 202028



100 Jahre Abitur am Gymnasium Moltkestraße

Buchgröße 17x24 cm
etwa 300 Seiten
teils farbige Abbildungen



Das Gymnasium Moltkestraße im Spiegel der Zeit

Filmdokumente von 1959-1972

Inhalt:
Schuljubiläum 1959,
Schulgeschichte 1909-1972
Schulabbruch 1971/1972



Das Gymnasium Moltkestraße aus Schülersicht

Schulalltag 1955 und 1977

Inhalt:
Schulalltag 1955,
Schulalltag 1977

Die Einnahmen kommen voll und ganz dem Förderverein zugute.

 Bestellungen im Schulsekretariat unter 02261-23381,
Städt. Gymnasium Moltkestraße, Moltkestraße 41, 61543 Gummersbach
oder mit diesem Formular:

Ich bestelle hiermit:

_____ Stück Buch „100 Jahre Abitur am Gymnasium Moltkestraße“ zum Sonderpreis von 19,80 €*

_____ Stück DVD „Das Gymnasium Moltkestraße im Spiegel der Zeit“ zum Sonderpreis von 12, €*

_____ Stück DVD „Das Gymnasium Moltkestraße aus Schülersicht“ zum Sonderpreis von 12, €*

Name

Straße

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

*Lieferung erfolgt auf Rechnung, alle Preise verstehen sich inkl. Versandkosten. Der Reinerlös kommt vollständig dem Förderverein zugute.

„Ich Sorge heute für
meine Rente, damit
meine Kinder das später
nicht tun müssen.“

Gute Beratung denkt weiter.
Und gestaltet mit Ihnen eine Vorsorge,
die Sie entspannt in die Zukunft schauen
lässt. Sprechen Sie mit uns:

Filiale Gummersbach
Hindenburgstraße 21 – 25
51643 Gummersbach
Sören Teichmann
Telefon (02261) 33-210

Leistung aus Leidenschaft

Deutsche Bank Vorsorgeberatung

- Analyse Ihrer Vorsorgesituation
 - Maximierung Ihrer möglichen staatlichen Förderungen
 - Erstellung eines persönlichen Vorsorgekonzepts
-



Es stellen sich vor: Unsere neuen Schülerinnen und Schüler



Jule Madita Antensteiner, Serin Arab, Daniel Günter Berg, Saskia Birkenbeul, Julia Boeckers, Leonard Damian Boye, Louis Dost, Sabiha Drpljanin, Lina Ellert, Max Frackenpohl, Annika Elisabeth Frick, Johanna Heidermann, Sarah Isabella Kolenda, Jennifer Linder, Luca Marcus Ommer, Jara Maria Rieke, Carolin Rode, Nicolas Scholz, Jacqueline Sorg, Hannah Stöcker, Mina Merve Tag, Leon Viebahn, Evelyn Wacker, Ida Winkler, Johann David Wolff, Fabienne Wurm und Klassenlehrerin Frau Meier

Das Haus für Werkzeuge und Technik

KOCH
GUMMERSBACH

Gummersbacher Straße 36-38 · 51645 Gummersbach

Telefon 0 22 61/5 49 21-0 · Fax 0 22 61/5 49 21-21

Internet: www.koch-werkzeuge.de · E-Mail: info@koch-werkzeuge.de



Klasse 5b

Andy Dück, Robin Flamez, Nicole Gusew, Marc-Jerome Handschuh, Sakira Haurdic, Niklas Alwin Hillrichs, Laura Hoffmann, Nicolas Hoffmann, Laetitia Anna Jennißen, Tom Keller, Elena Kha, Niklas Klein, Alina König, Tessa Jill Kruse, Celine Meier, Tobias Meyer, Lilja Nerea Radermacher, Jan Radigk, Lina Säger, Jeven Seider, Bastian Leon Stricker, Fiona Wiese, Justin Zastawny und Klassenlehrer Herrn Felix

Mohamed Baydoun, Aylin Beckmann, Sonja Dißmann, Lukas Ernst Diaz, Denise Eschenhorn, Lea Gerstenlauer, Marc Heinrich, Julian Henning, Anna Hermes, Franka Elisabeth Kaufmann, Indra Katharina Kaufmann, Jan Sven Kemmet, Celine Köstner, Ann-Katrin Krieger, Luisa Messmer, Elisabeth Miller, Marco Potocean, Fiona Sommerfeld, Julia Stang, Dilara Alina Tamkan, Tommy Töws, Jannick Uszkurat, Vanessa Josefine Veith, Paula Wachowitz, Tom Zarlung und Klassenlehrerin Frau Brockhöf



Klasse 5c

Es stellen sich vor: Unsere neuen Lehrerinnen und Lehrer sowie unser neuer Hausmeister

Frauke Breuckmann

Mein Name ist Frauke Breuckmann und ich unterrichte seit Februar die Fächer Katholische Religion und Pädagogik am Moltkestraße-Gymnasium. Die letzten 30 Jahre habe ich mit kurzen Unterbrechungen im schönen Münster verlebt. Dort bin ich zur Schule gegangen, habe neben Theologie und Erziehungswissenschaft auch etwas Spanisch und Germanistik studiert und auch mein Referendariat dort verbracht. In meiner Freizeit lese ich gerne, solange es nicht zu blutig wird, spiele Doppelkopf und weiß gutes Essen - selbst gekocht oder eingekauft - sehr zu schätzen. Auch wenn ich kein eingefleischter Fan



bin, schlägt mein Herz für den BVB. Ich verbringe hin und wider Zeit im Stadion oder bei Fußballübertragungen und freue mich tierisch

über jedes gute Spiel und leider ärgere ich mich auch über ein schlechtes.

Die herzliche Aufnahme von Schülern und Kollegen hat mir meine Ankunft im Bergischen und das Einleben an der Schule sehr leicht gemacht. Auch wenn ich mich als Flachländerin an die Hügel gewöhnen muss und ich meinen Drahtesel sehr vermisse, freue ich mich auf Gummersbach, auf das Moltkestraße-Gymnasium und die gemeinsamen kommenden Jahre.

Nina Marie Hasenstab

Name: Nina Marie Hasenstab
Geburtstag: 17.09.1985 in Lüdenscheid, keine Geschwister

Heimatstadt: Plettenberg im Sauerland, im August diesen Jahres bin ich dann ins schöne Marienheide gezogen. :)
Abitur: 2005 am St.-Ursula-Gymnasium Attendorn
Studium der Fächer Englisch und Spanisch an der Universität Siegen von 2006 - 2011
Interessen: Reisen, Lesen, Kochen.



Lisa-Marie Morsch

Name: Lisa-Marie Morsch
Wohnort: Gummersbach - Niederseßmar



Heimatort: Bliesen im Saarland
Geburtstag: 21.11.1985
Familienstand: ledig
Studium an der Johannes Gutenberg Universität Mainz

Fächer: Sport und Englisch
Hobbies: Judo (Übungsleiterin), Volleyball, Querflöte und Gitarre spielen, Reisen

Marc-Dennis Pfannkuchen

Geboren und aufgewachsen bin ich in der Nähe von Stuttgart. Nach meinem Abitur im Jahr 2004 und dem anschließenden Zivildienst zog es mich dann in die weltbekannte Metropole am Rhein. In Köln angekommen, absolvierte ich mein Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule sowie mein Geographiestudium an der Universität zu Köln. Mit dem

Start am Gymnasium Moltkestraße im März 2012 hat sich auch mein Wohnort ins schöne Oberbergische Land verlagert, welches aus sportlicher und geographischer Perspektive einiges zu bieten hat. In meiner Freizeit genieße ich beim Mountainbiken die schöne Natur, spiele Volleyball und treffe mich mit Freunden. Auf das erste halbe Jahr am Gymnasium Moltkestraße, blicke ich aufgrund der vielen neuen Eindrücke, der spannenden Arbeit und dem freundlichen Empfang seitens der Schülerinnen und Schüler sowie des Kollegiums sehr positiv zurück und freue mich auf die zukünftigen Aufgaben.



Maxie Reckers

Mein Name ist Maxie Reckers und ich bin am 02.11.1986 in Berlin geboren. Nach meinem Abitur bin ich für das Lehramtsstudium nach Rostock gegangen. Dort habe ich die Fächer Sport und Biologie für das Lehramt an Gymnasien studiert. 2011 habe ich mein 1. Staatsexamen abgeschlossen und



habe die Zeit bis zum Beginn des Referendariats genutzt, um eine eineinhalbmonatige Rucksackreise durch Neuseeland zu machen. Im Winter habe ich in Österreich als Snowboardlehrerin gearbeitet. Beides waren tolle Erfahrungen. Für das Referendariat am Gymnasium Moltkestraße bin

ich nach Gummersbach gezogen. Ich fühle mich an der Schule sehr wohl und wurde vom Kollegium gut aufgenommen. Meine Hobbies sind neben dem Reisen und Snowboarden das Klettern und Surfen. Außerdem spiele ich sehr gerne Gitarre.

Ramona Schlegel

In Erfurt, der Landeshauptstadt Thüringens, wurde ich am 27.08.1985 geboren. Im schönen und idyllischen Erfurt wuchs ich auf, ging zum Kindergarten, in die Grundschule und schloss 2004 meine schulische Ausbildung am Albert-Einstein Gymnasium Erfurt ab. Meine Eltern sind beide berufstätig und ich habe zwei Brüder, einen älteren und einen jüngeren. Nach dem Abitur entschied der Zufall, dass ich nach Köln kommen und dort studieren sollte. Im Wintersemester 2004/2005 trat ich dort mein Lehramtsstudium für Spanisch und Englisch an. Zu Beginn meines Hauptstudiums ging ich im September 2007 bis Juni 2008 als Fremdsprachenassistentin nach Spanien und arbeitete in der Region Galicien, Pontevedra an der Escuela Oficial de Idiomas als Deutschlektorin.



Nach diesem Auslandsaufenthalt in Spanien kam ich mit vielen tollen Erfahrungen und Eindrücken wieder zu-

rück nach Köln, um dort mein Studium fortzuführen und im Dezember 2011 zu beenden. Während meiner Studienzeit arbeitete ich anfangs in verschiedenen Unternehmen, um meinen Lebensunterhalt zu verdienen und auf eigenen Beinen zu stehen, da ich etwas unabhängiger von meinen Eltern sein wollte. Zu diesen Beschäftigungen gehörten beispielsweise Kellnerjobs, ein Aushilfsjob beim Fernsehen, Betreuerin bei Jugendpro-

jekten in zwei verschiedenen Kölner Hauptschulen. Letztlich entschied ich mich, die letzten zwei Jahre meiner Studienzeit im Café Leone am Rheinauhafen als Kellnerin zu arbeiten, und blieb dort bis das Referendariat am 2.5.2012 begann.

Nun lebe ich in Köln mit meinem Freund, der auch bald ins Referendariat startet. Von hier aus pendle ich dienstags bis freitags nach Gummersbach, mal mit dem Zug, mal mit dem Auto.

Ich bin sehr gespannt auf das nächste Jahr, aufgrund des verkürzten Referendariats werde ich voraussichtlich in einem Jahr bereits fertig ausgebildete Lehrerin sein.

Elisabeth Schmitz

Seit dem 26. Juli diesen Jahres heiße ich nun Marlene Elisabeth Schmitz, da ich an diesem Tag geheiratet habe, und bin ursprünglich am 9. Juli 1982 als Marlene Elisabeth Weiser in Köln-Porz am Rhein geboren. Ich wuchs auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb in einem drei Generationenhaus auf, absolvierte in meinem Heimatdorf die Grundschule und besuchte anschließend das Kopernikus-Gymnasium in Niederkassel, wo ich auch das Abitur im Jahr 2002 erwarb.



Im Anschluss daran studierte ich zunächst an der Universität zu Köln Regionalwissenschaften Lateinamerika und orientierte mich später um, um meine beiden Fächer Spanisch und Deutsch zu studieren, die ich heute mit Freude unterrichtete. Nach Abschluss des Studiums arbeitete ich längere Zeit in Spanien, um meine Sprachkenntnisse zu vertiefen, und kehrte danach in die Heimat zurück, um schließlich im Mai 2012 mein Referendariat anzu-

treten. Ich bekam einen Platz im Seminar in Engelskirchen und eine Stelle am Moltkestraße-Gymnasium, worüber ich sehr glücklich bin. Das Kollegium und die Schülerinnen und Schüler sind sehr freundlich und die Arbeit macht mir sehr viel Spaß, auch wenn die Zeit des Referendariats manchmal anstrengend und nervenaufreibend sein kann.

Wenn ich nicht in der Schule bin, spiele ich Geige in einem Kammerorchester, dem ich nun schon seit mehr als 15 Jahren die Treue halte. Ansonsten gehe ich gerne im Wald spazieren und bekoche meine Familie und Freunde. Wenn neben dem Studium der Fachliteratur noch Zeit bleibt, lese ich gerne querbeet alles, was mir vor die Nase kommt.

Achim Müller

Unser neuer Hausmeister Achim Müller stammt aus Lindlar und ist dort auch zuhause. Er hat das Handwerk der Schreinerei gelernt und 25 Jahre in diesem Beruf gearbeitet.



Nachdem der Betrieb schließen musste, ist er über einige Zwischenstationen dann bei der Stadtverwaltung Gummersbach eingestellt worden und hat dort unter anderem als Springer in mehreren Schulen Hausmeisterdienste geleistet.

Er freut sich, dass er nun dauerhaft am Gymnasium Moltkestraße tätig ist, wo er vom Lehrerkollegium, der Schulverwaltung und den Schüler/Innen sehr freundlich aufgenommen wurde. Weil er sich hier sehr wohlfühlt, ist nach den Zeiten der Ungewissheit ein großer Wunsch von ihm, noch lange an unserer Schule bleiben zu können. Wir drücken ihm die Daumen und freuen uns, mit ihm einen engagierten und netten Mann zum Hausmeister zu haben.

*Es ist nicht genug zu wissen,
man muss es auch anwenden;
es ist nicht genug zu wollen,
man muss es auch tun.*

Goethe

Aus unserem Schulleben

Guter Fachunterricht ist zwar die Basis jeder guten Schule - was sie aber zu einer Heimstatt macht, wo die Schüler und Schülerinnen sich wohlfühlen, wo sie sich ausprobieren können und wo sie Erfahrungen sammeln, die für ihr weiteres Leben hilfreich und bestimmend sein können, das sind nicht selten die Angebote zusätzlich zum 'normalen' Unterricht, also die Arbeitsgemeinschaften, die Musikveranstaltungen, der Chor, das Orchester, das Schultheater, die gemeinsamen sportlichen Aktivitäten, die Ausflüge und Studienfahrten, die gemeinsame Karnevalsfeier, die künstlerischen Möglichkeiten, die Wettbewerbe in den unterschiedlichsten Disziplinen und und und

So freut sich die Redaktion, von zahlreichen und ganz unterschiedlichen Aktivitäten und Unternehmungen berichten zu können, und ist gleichermaßen auch beeindruckt! Wir danken allen, die sich hier engagiert haben, seien es Lehrer, Helfer aus der Elternschaft oder Schüler, und ebenso danken wir allen, die uns davon zu berichten halfen.

J.W.

Stichwort „Projektwoche“ - zwei Stimmen

Leben im Mittelalter oder Geo-Caching – eine Schulwoche der ganz anderen Art von Carsten Petermann

Vom 26. bis 29. Juni diesen Jahres, kurz vor Ende des Schuljahres war es nach drei Jahren Abstinenz endlich wieder soweit: Das Gymnasium Moltkestraße veranstaltete eine Projektwoche. Den Schülerinnen und Schülern für vier Tage auf ganz andere Art Unterricht vermitteln und die Möglichkeit bieten, eigene Ideen direkt mit einzubringen, um so andere Kompetenzen zu schulen oder zu erwerben als es im Regelunterricht möglich ist, das war das Ziel unserer Projektwoche.

Doch leichter gesagt als getan. Wie kann dies geschehen? Mit welchem Thema kann ich Schüler in „mein“ Projekt locken? Welche Kompetenzen möchte ich vermitteln? Welche Inhalte stelle ich in den Vordergrund? Kann ich die Schüler auch innerhalb meines Projektes noch genug Freiraum geben, um ihre eigenen Ideen und Wünsche umzusetzen? Das waren si-

cherlich einige der Fragen, die sich die Kolleginnen und Kollegen gestellt haben, als allen aus dem Terminkalender vor Augen geführt wurde, dass am Ende des Schuljahres wieder eine Projektwoche anstand. Schon sehr früh wurde entschieden, die vier Schultage für diese ganz andere Art von Unterricht am Ende des



Schuljahres zu nutzen, so dass jeder genug Zeit hatte, sich entsprechend vorzubereiten und auf die spannenden Tage einzustellen.

Spannend war es dabei für viele Kollegen auch, welche Schülerinnen und Schüler sie denn in ihren Projekten erwarten konnten, denn schon im Zuge der ersten Vorbereitungen wurde die Entscheidung getroffen, die Projektwoche stufenübergreifend durchzuführen. Dies führte dann auch dazu, dass in etlichen Projekten Schüler aus Klasse 5 und Schülerinnen aus der Stufe 12 zusammen am Tisch saßen, um sich am Bau von Autos zu widmen, die durch Mausefallen angetrieben werden oder dem eigenen Lerntyp auf die Spur zu kommen. Die Bandbreite der angebotenen Projekte war groß und so ist es schier unmöglich, jedes einzelne Projekt in diesem Beitrag vorzustellen. Man

möge es mir verzeihen. Hat es Spaß gemacht? Da antwortet man doch am besten mit einem weiteren Projekttitel: Pun ist fun! Ja, es



war witzig, ja, es hat Spaß gemacht, ja, die Stimmung in der ganzen Woche war toll! So leicht lässt sich das erhaltene Feed back meines Erachtens zusammenfassen. Es hat selbst das Kollegium so begeistert, dass die Lehrerkonferenz beschlossen hat, von der Regelung abzuweichen, nur alle drei Jahre eine Projektwoche anzubieten und bereits im aktuellen Schuljahr erneut das Schuljahresende für „die etwas andere Art von Unterricht“ zu nutzen.

Neben den zahlreichen Ausstellungen der einzelnen Projekte, die bereits auf dem Schulfest bewundert werden konnten, wurde eine Radiosendung erstellt, die auf Radio Berg ausgestrahlt wurde, und ein Film gedreht, der im Oktober diesen Jahres

den Camgaroo-Award gewonnen hat. Das kann sich sehen lassen. Wir sind schon sehr gespannt, mit wel-

chen Highlights die kommende Projektwoche aufwarten wird. Können wir uns erneut in den Medien präsentieren? Schaffen wir es dieses Mal sogar bis ins Fernsehen? Wir werden sehen. Lohnen wird sich die kommende Projektwoche auf jeden Fall. Die Vorbereitungen laufen bereits. Wie heißt es so schön: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Lassen wir uns überraschen, ob wir die positive, ausgelassene und zudem konstruktive Stimmung der letzten Projektwoche mit in die kommende nehmen können! Mich würde es freuen! Wer von Ihnen (Eltern, Ehemalige oder Freunde) gern ein Projekt anbieten möchte, ist herzlich Willkommen! Lassen Sie es mich einfach wissen!



„Mach es zu deinem Projekt“ – Projektwoche und Schulfest am Moltke

von Carsten Peter

Die Sonne lachte über dem Gymnasium Moltkestraße, als Schülerinnen und Schüler, das Lehrerkollegium sowie engagierte Eltern zum traditionellen Schulfest am letzten Samstag vor den Sommerferien einluden. Dabei präsentierten die Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeiten aus der vorangegangenen Projektwoche. Das Programm war breit gestreut und so bekamen die zahlreichen Gäste nach der Begrüßung durch die Schulleitung einen Einblick in das bunte Schulleben. Frisch gestärkt mit von

den Eltern bereitgestellten Kaffee und Kuchen, oder auch schon mit Bratwurst und Bier, führte die Entdeckungreise zunächst in das Reich

der Naturwissenschaften, wo man zum Beispiel jungen Autokonstruktoren, die den Rollwiderstand der von ihnen entwickelten Autos verbesserten, bei der Arbeit zuschauen konnte (Gruppe Herr Jungglas). Im Physiklabor (Herr Krebs) wurden physikalische Experimente für jung und alt durchgeführt. Praktisch ging es auch bei der Schülervvertretung zu, die mit viel Mörtel und Farbe die Schule verschönerte. Die von Herrn Schemann geleitete Film-AG verfilmte ein Drehbuch



von Sebastian Koch, der in diesem Zombie-Kracher auch Regie führte. Der aufwendige Kurzfilm fand vor allem beim jugendlichen Publikum viele Fans. Die Talente unserer Schülerschaft stachen auch bei der Theatergruppe (Herr Rippchen) hervor, die das gesamte Schulgebäude zu ihrer Bühne machte. Die Handyfilmgruppe (Frau Grimm & Herr Asbahr) experimentierte mit den Genres Horror/Krimi und ihrem modernen Medium. Aula und Schule erschallten mit den verschiedensten

Darbietungen der zahlreichen Musikgruppen (Frau Schumacher & Herr Koch). Die Zusammenarbeit mit der Tanzschule Michael Höchst, bei der die Schülerinnen (und wenigen Schüler) in der Projektwoche zu Gast waren, fruchtete und der eingeübte „Line-Dance“ begeisterte die zahlreichen Zuschauer. Die verschiedenen Fremdsprachen präsentierten ihre jeweiligen Länder, wobei das „Römercafé“ (Frau Hellert) besonders beliebt war. Die Projektwoche und das anschlie-

ßende Schulfest waren ein voller Erfolg: denn die doch oft eher träge Zeit kurz vor den Sommerferien wurde sinnvoll ausgefüllt, indem die Teilnehmer die Möglichkeit nutzten, theoretisches Wissen praktisch umzusetzen und die erarbeiteten Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Wir danken allen Mitwirkenden von ganzem Herzen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Berufsorientierung an unserer Schule

Angesichts der vielfältigen, nicht selten auch verwirrenden Möglichkeiten der Berufswahl ist es heute wichtiger denn je, den Jugendlichen bei der Orientierung zu helfen. Unsere Schule stellt sich dieser Aufgabe: Neben dem in der Kl. 9 durchgeführten Bewerbertraining, unserem seit Jahren bewährten Betriebspraktikum in der Jgst. EF (10), der Studienberatung für die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 12 und Q1 (11) wird unseren zukünftigen Absolventen neuerdings durch die Management-AG (angeboten von der IHK) auch eine Gelegenheit vermittelt, sich in mehreren Betrieben umzuschauen, um weitere Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln.

Nimmt man noch das Perspektivseminar für angehende Abiturienten und das Assessmentcenter-Training hinzu, so kann man von einem ausgesprochen runden Programm sprechen, organisiert und betreut von Frau Hartmann-Lück und Herrn Andreas Schuhl.

J.W.

Zusätzliche Orientierung durch die Management AG

Initiiert von Frau Hartmann-Lück, konnten erstmals über 50 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF (10) und Q1 (11) an

der Übergabe der Zertifikate der IHK im Haus der Industrie- und Handelskammer in Gummersbach. Übrigens haben fünf der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bereits vor den Sommerferien

stadt (für jede Klasse 9 je eine Einzelveranstaltung). Im Anschluss daran erstellte jeder Schüler, jede Schülerin eine eigene Bewerbungsmappe, die dann von der Personalabteilung der Sparkasse begutachtet wurde. Anschließend erhielt jeder ein schriftliches Feedback und hatte somit eine Musterbewerbung, auf die er/sie nun für die Bewerbung um eine Praktikantenstelle zurückgreifen kann.

Im übrigen hat die Projektleitung sowohl mit den Wirtschaftsjunoren als auch mit unserem Lernpartner, der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt, die Vereinbarung getroffen, dass interessierte Schüler unserer Schule sich zusätzlich zu einem individuellen Bewerbertraining inkl. simuliertem Vorstellungsgespräch anmelden können.



einem interessanten Angebot der Industrie- und Handelskammer teilnehmen, der Management AG, und dadurch mindestens fünf verschiedene Unternehmen in Oberberg-Mitte kennen lernen. Die Begegnungen und die dadurch gewonnenen Informationen waren sowohl für die Schüler als auch für die heimischen Firmen wichtig und nützlich. Unser Foto entstand bei

einen Ausbildungsvertrag für die Zeit nach ihrem Abitur im Jahr 2013 unterschrieben.

Bewerbertraining

Alle Schülerinnen und Schüler unserer Klassen 9 besuchten im letzten Dezember ein 4-stündiges Bewerbertraining, durchgeführt von unserem Lernpartner, der Sparkasse Gummersbach-Bergne-

Betriebspraktikum

Das diesjährige Betriebspraktikum der Jgst. EF (10) - die Gesamtorganisation liegt in den Händen von Herrn Schuhl - fand in der Zeit vom 05. - 16. November statt. Wir hoffen, dass unsere Schülerinnen und Schüler auch dieses Jahr

viele spannende und lehrreiche Erfahrungen in ihren Praktikumsstellen gemacht haben.

Assessmentcenter-Training

Im Oktober hatten interessierte Schüler der Stufe Q2 / 13 die Möglichkeit, an einem seit nunmehr fünf Jahren stattfindenden Assessmentcenter-Training unter der Leitung von zwei Praxisexperten, den Herren Kaufmann und Bertola von der Barmer Versicherung, teilzunehmen. Dabei lernten die Schüler und Schülerinnen diesen heutzutage zu vielen Bewerbungsverfahren gehörenden Bestandteil kennen - eine wichtige Erfahrung für später.

Studienberatung

Im Rahmen unseres Kooperationsvertrages mit der Agentur für Arbeit in Gummersbach hat in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien eine Studienberatung für die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 13 und Q1 (12) stattgefunden, organisiert und betreut

vom Kollegen Andreas Schuhl. An vier Tagen wurde jeweils in einem Zeitrahmen von zwei Schulstunden über Studienfächer aus den Bereichen Medien, Gesundheit, Informatik, Ingenieurwesen, Soziales, Wirtschaft und Lehramt informiert. Diese Veranstaltung soll in Zukunft jährlich angeboten werden.

Perspektivseminar für angehende Abiturienten

„Fordernd, aber super!!!“ So lautete das Fazit der 44 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 / Q1 unserer Schule, die Anfang Februar im Rahmen der KURS-Partnerschaft mit der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt ein 7-stündiges Perspektivseminar für angehende Abiturienten besuchten – finanziert von der Sparkasse und durchgeführt von dem Verhaltens- und Motivationstrainer Michael Hanschmidt.

Aus der gemeinsamen Konzentration auf das Thema "Ziele" sollten Impulse für das Abitur und die

Zeit danach entspringen. Es ging um Kernmotivation, um die Fragestellung "Was ist mir wichtig an meinem späteren Beruf?", es ging um Zielfindung generell. Jeder hatte die Aufgabe, die folgenden vier Fragen zu beantworten: Wer bin ich? Was mache ich? Welche Ziele habe ich? Was bin ich bereit dafür zu tun?

Begeistert und engagiert waren die Schüler bei der Sache, konnten sie doch in den Schulungsräumen der Sparkasse in spannenden Übungen viel über sich erfahren, eigene Verhaltensweisen reflektieren, sich öffnen für neue Ideen und neue Gedankenwege - alles eine gute Hilfe bei der Berufs- und Studienwahl. Übereinstimmende Einschätzung aller Beteiligten: Eine gelungene und anregende Veranstaltung in dennoch lockerer Atmosphäre, die sicherlich auch in diesem neuen Schuljahr für interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 wiederholt werden sollte. Weitere Infos: Frau Hartmann-Lück.

Taten statt Worte (11)



Kurz notiert 1. Teil

Mitgeteilt und zumeist auch organisiert von den Kolleginnen und Kollegen Bosbach, Fischbach, Gander, Grimm, Hartmann-Lück, Hellert, Hütter, Koch, Peter, Petermann, Schaefers, Schemann, Schuhl, Schumacher, Weischet

J.W.

Dank an die 'Stillen im Lande'

Bei vielen Veranstaltungen der Schule, - so u.a. bei der Nikolausfeier, der Karnevalsfeier, dem Schülerkonzert, den Theateraufführungen oder auch bei offiziellen Anlässen - haben wir immer engagierte Helfer, die aber naturgemäß verborgen bleiben: sie bauen auf, mischen die Musik und die Mikrofone ab, kurzum: sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

Keine Veranstaltung läuft ohne sie. Diesen guten Geistern des Schuljahres 2011/12 - Fabienne Hepner, Max Gansen, Felix Kritzler, Patrick Spychiger, Christine Fikus - wurde bei dem diesjährigen 'Moltke-Finale' mit Überreichung einer Urkunde und mit lautem Applaus gedankt. „Schwarz auf Weiß“ schließt sich dem Dank sehr herzlich an!

Moltke musikalisch - Vielfalt und Können beim Schülerkonzert 2012

Einmal im Jahr werden die musikalischen Aktivitäten gebündelt und in



der Aula auf die Bühne gebracht. Große Vielfalt und gutes Niveau prägten das Schülerkonzert am 25. April auch diesmal. Einerseits steckten die Fünftklässler aus Klasse! Orchester! (siehe zu dieser Neuerung auch den gesonderten Bericht auf Seite 34/35) das Publikum mit ihrer großen Spielfreude an, andererseits überzeugten die Sängerinnen und Sänger des vokalpraktischen Kurses der Oberstufe mit eigenen mehrstimmigen Arrangements, und die Achtklässler der Kunst-Musik-Kurse groovten mit ihren selbstgebauten Schlaginstrumenten, den Cajones (auch hierzu gibt es einen gesonderten Bericht: Seite 35). Nicht zuletzt bescherten auch Solistinnen und Solisten, singend oder mit Instrument, so manche Gänsehaut. Moltke zeigte sich wieder als besonders musikalische Schule!

Tag der offenen Türen: Ein großer Erfolg

Der 4. TdoT unseres Gymnasiums am 3. Dezember 2011 erfreute sich großer Resonanz. Zahlreiche Eltern und zukünftige Schüler nahmen die Gelegenheit wahr, das schulische Treiben an unserer Schule kennen zu lernen.

Außer den gut besuchten "Schnupperstunden" für GrundschülerInnen, bei denen sie den Unterrichtsalltag in den ihnen noch ungewohnten Fächern wie Chemie oder Französisch hautnah erleben konnten, nutzten ältere Schüler und Eltern die Gelegenheit, Informationsveranstaltungen zu besuchen, sich an Infoständen beraten zu lassen und Gespräche mit SchülerInnen und LehrerInnen zu führen. Die Orchesterklasse lud zu einer öffentlichen Probe, und auf den Fluren der Schule präsentierten die SchülerInnen Tanz- und Musikdarbietungen sowie Kunstprojekte.

Lernpotenziale fördern

Am 27.09.2012 wurde unsere Schule offiziell in das landesweite Projekt "Lernpotenziale. Individuell fördern im Gymnasium" aufgenommen, das vom NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung unterstützt und begleitet wird. Im Zentrum der zweijährigen Projektphase steht die Idee, durch ein schuleigenes Programm den SchülerInnen vielfältige Anlässe im Unterricht und in Lernzeiten zu bieten und sie dadurch individuell zu fördern. Ein ausführlicher Bericht erfolgt in Kürze auf der homepage unseres Gymnasiums.

„Moltke läuft“

Unter diesem Motto haben die Schülerinnen- und Schülerteams und Lehrerinnen- und Lehrerteams beim 10. AggerEnergie- und Sparkassenlauf in Gummersbach am 30. September 2012 sensationell erfolgreich teilgenommen. Dabei hat



der Förderverein die Schule unterstützt und übernahm die Hälfte der Startgebühr. Viele, viele Läuferinnen und Läufer waren im Moltke-T-Shirt angetreten, und die „Moltkis“, wie auf www.gym-moltke.de zu lesen ist, „errangen dank hervorragender Einzelzeiten gleich drei Pokale: Beim 4-km-Lauf erreichten die Damen/Mädchen in der Mannschaftswertung den ersten Platz (R. Wolf,



A. Niederbach, A. Hassenjürgen u. H. Düster) und den dritten (A. Koch, S. Hamm, C. Rigal u. C. Köster), während die Männer/Jungen im Mannschaftswettbewerb (M. Dammrath, M. Pfannkuchen, S. Koch u. J. Scholle) Silber holten. Zudem gewann das Gymnasium Moltkestraße „aufgrund der hohen Teilnehmerzahl [A.d.R.: 66] als zweitstärkstes Team einen Geldpreis“.

Ein herzlicher Dank unserem Organisations-Team Frau Gander und Herrn Wille für ihr hervorragendes Engagement.

Auch nach der Skifahrt wird gefeiert

Schon seit über 40 Jahren heißt es im Winter für die Klassen 8: ab in den Schnee. So machten sich auch im Januar 2012 wieder 64 Schülerinnen und Schüler mit Lehrkräften, skibegeisterten ehemaligen Schülern und weiterer Begleitung auf



nach Kössen in Tirol, um dort eine Woche lang das Skilaufen zu erlernen oder anderen Wintersport zu treiben. Der Leiter Peter Koch, der sein 10-jähriges Skifahrt-Jubiläum am Gymnasium Moltkestraße feiern konnte, war dieses Jahr vor allem von der Stimmung begeistert. Sie war sogar so gut, dass die Jugendlichen gar nicht genug bekommen konnten und nach der Rückkehr noch eine große Party als Nachtreffen veranstalteten.

Rechtskunde-AG

Auch in diesem Schuljahr findet - wie schon in den vergangenen Jahren - an unserer Schule für die interessierten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 unter der Leitung des Gummersbacher

Amtsrichters Dr. Peter Sommer eine Rechtskunde-AG statt. Es handelt sich um 12 Doppelstunden und einen anschließenden Gerichtsbesuch mit mehreren Verhandlungen. 27 Schüler haben sich angemeldet.

Aktion Blutspenden

Am 1. Juli dieses Jahres hat die Stufe 13/Q2 an dem Blutspende Rekord Event des Deutschen Roten Kreuzes teilgenommen und sich für den Schulwettbewerb angemeldet in der Hoffnung auf einen Geldgewinn, mit dem die Schüler den Abi-Ball des Doppeljahrgangs finanzieren wollten. Durch großes Engagement und Bereitwilligkeit und Mithilfe von Eltern, Freunden und der Beratungslehrerin Frau Schuster haben die Schüler 81,5 Punkte erreicht und so den Hauptpreis von 1.000 Euro erhalten!

Zertifiziert durch die University of Cambridge

Ende vorigen Jahres erhielt unser Gymnasium das Zertifikat als Cambridge Preparation Centre. Damit ist die Schule ein offizielles Ausbildungszentrum für die Cambridge ESOL Exams - die wohl anerkanntesten Sprachexamen für Englisch. Das Zertifikat ist abgebildet auf Seite 7 unserer Homepage.

Starker Auftritt beim Köln Marathon 2011:

Unsere Schulstaffel erläuft den 8. Platz

Mit zwei Schulstaffeln, gebildet aus Schülerinnen und Schülern der Jgst. 10-13, und einer stimmungsgewaltigen Fangruppe bereicherte unsere Schule den Köln Marathon 2011, und nach einer fabelhaften Leistung erreichte eine der beiden „Moltke“-Staffeln insgesamt den 41. von 322 Plätzen; in der betreffenden Altersklasse bedeutete

dies den 8. Platz! Die zweite Staffel erlief sich einen ebenso vorzeigbaren Gesamtrang 159 und kam damit auf Platz 30 ihrer Altersklasse.

Die insgesamt 42,195 km wurden von den Schülerinnen und Schülern als jeweils sechsköpfige Mixed-Staffel absolviert, in der die Teilstrecken 5 / 7,2 und 10 km von den quer durch Köln verteilten Wechsellunkten aus angetreten wurden - und das bei hochsommerlichen Temperaturen. In einer Gesamtzeit von 3:17:22 bzw. 3:52:27 konnten schließlich die Schlussläufer am Ziel in Empfang genommen und gefeiert werden.

Auch beim Bonn Marathon im Frühjahr 2012 war unsere Schule mit zwei Staffeln, bestehend aus je sechs LäuferInnen plus je einem Ersatzläufer, mit von der Partie, wiederum mit schönen Erfolgen.

Betreut wurden unsere Marathon Teilnehmer durch die Sportlehrerin Miriam Gander, die das Projekt Marathon auf Grund der positiven Resonanz auch in den kommenden Jahren anbieten wird. Die Einrichtung einer regelmäßig stattfindenden Marathon-AG wird überlegt.

99Fire-Films-Award 2012

In diesem Jahr hat die vom Kollegen S. Schemann betreute Film-AG unserer Schule am „99Fire-Films-Award“ teilgenommen. Das diesjährige Thema lautete: "Put a smile on your face!" Das interessante Ergebnis kann im Internet begutachtet werden (99FIRE-FILMS-AWARD). NEUESTE MELDUNG: Mit ihrem 5-Minuten Film "Insomnia" errang die Gruppe sogar den renommierten „Camgaroo Award“ (siehe hierzu den gesonderten Bericht, Seite 31).



Schüleraustausch mit La Roche-sur-Yon

Von all unseren Versuchen, mit einer ausländischen Schule einen regelmäßigen Austausch zu pflegen - wir denken an den Schüleraustausch mit einer englischen Schule in den 1960er Jahren, an die fast 30 Jahre mit der kalifornischen West Covina High School, an den 2003 begonnenen Austausch mit einem Gymnasium im polnischen Lebork - hat allein der Austausch mit unserer französischen Partnerschule in La Roche-sur-Yon bis heute Bestand, und das seit fast 50 Jahren! Zu danken ist dies vor allem den beteiligten Lehren und Lehrerinnen dort in La Roche und hier in Gummersbach. In diesem Jahr betreuten auf unserer Seite Frau Grimm und Frau Hartmann-Lück die Begegnung. Für Frau Hartmann-Lück war es ihr 40. Austausch. Dank und Anerkennung im Namen vieler Schülergenerationen!

Zu erinnern ist aber auch an die von Frau Hellert initiierte und nun von Herrn Schuhl mitbetreute jährliche Romfahrt für die Lateinkurse (siehe bei „Kurz notiert“) und die von Frau Hartmann-Lück organisierten Tagesfahrten nach Paris oder Straßburg für unsere Französischlernenden sowie die Studienfahrten in der Jgst. 12, die z.B. im vergangenen Schuljahr nach Oxford, Barcelona, Wien und Ungarn gingen.

Der folgende Rückblick auf die diesjährige Fahrt nach La Roche von Jessica Gusew und Franziska Ley, beide aus der Q1 (Jgst. 11), vermitteln einen Eindruck von dem Abenteuer und den Ängsten und Sorgen, die mit einer Austauschfahrt verbunden sind, aber auch von dem Beglückenden einer solch intensiven Begegnung mit einer fremden Kultur und ihren Menschen. J.W.

PARTIR, c'est mourir un peu ...!

Sieben Uhr - der Wecker klingelt! Du öffnest Deine Augen und wälzt dich im Bett herum, bis du feststellst nicht zu Hause zu sein. Wenn wir nun über alles nachdenken, können wir noch gar nicht realisieren, dass die Zeit in Frank-

reiche so schön in seinen Träumen ausmalt, so wollten auch wir uns die Gelegenheit nicht entgehen lassen und freuten uns bereits ein halbes Jahr im voraus auf ein neues Kennenlernen oder eben auch ein Wiedersehen. Bevor wir schließlich losfahren, hatten wir es eigentlich schon verdrängt, bis uns plötzlich

ten wir uns vor Übermut und Begeisterung nicht mehr halten. Niemand wusste, wohin man gehen sollte und wo man empfangen wurde - wahrscheinlich spiegelte sich auch hier die Angst wider, allein zu sein. So verabschiedete man sich von seinen Freunden, und jeder nahm seinen Weg an. Das Abenteuer begann.

Das erste Wochenende verbrachten wir individuell bei den einzelnen Familien, und wir konnten von Glück reden, wenn wir uns am Nachmittag mit den anderen Austauschschülern in der Umgebung trafen. Jeder hatte die Hoffnung, einen seiner Freunde wiederzusehen. Es war ungewohnt, dass alles, was um uns herum geschah, auf Französisch erklärt



reich vorbei ist. Und irgendwann wird jeder von uns zu dem Ergebnis kommen, dass dieser zehntägige Austausch eine wunderbare Erfahrung war. Zwar haben sich anfangs wahrscheinlich einige gefragt, warum sie mitgefahren sind und was sie dort überhaupt machen, aber mit der Zeit lebten wir uns ein.

"Au ja wir fahren zusammen nach Frankreich!" Wie man sich das

nur noch drei Tage blieben um die Koffer zu packen. Die Vorfreude stieg!

Wir hatten zwar ein Programm festgelegt, aber all das war schon vergessen, als wir am Freitag, den 23. März 2012 endlich im Bus saßen und in zwölf Stunden mit unseren Füßen auf französischem Boden stehen würden. Als der Bus dann am Abend die letzten Meter durch La Roche-sur-Yon fuhr, konn-

wurde. Wir bemühten uns gerne, mehr zu lernen, weil wir unseren Mitmenschen entgegenkommen wollten, und um ja nicht den Eindruck zu vermitteln, dass man am liebsten zu Hause wäre. Denn diesem Gefühl wollte niemand nachgeben, und spätestens am Montag waren auch die letzten Unsicherheiten vergessen. Wo wir auch hinhörten - alles Deutsch in der Eingangshalle! Und als wir unsere

Freunde in die Arme nahmen, merkten wir, dass wir alles würden überstehen können, und gingen mit einem Lächeln in die Cafeteria zu einem kleinen Frühstück mit unseren Lehrern und der Direktorin der Schule. Später, bei der Stadtrallye am Nachmittag hatten wir ebenfalls viel Zeit, uns an die Stadt zu gewöhnen und uns auszutauschen, was wir am Wochenende erlebt hatten. Und um eins hervorzuheben: das Essen in der Cafeteria ist nicht gleichzusetzen mit der französischen Küche daheim, denn diese ist köstlich!

Als wir am Abend im Bett lagen, konnten wir gar nicht glauben, wie schnell ein Tag doch umgehen kann, und fassten neuen Mut für die weiteren Tage. Die restliche Woche verlief nach Plan. Am Dienstag fuhren wir deutschen Austauschschüler alle zusammen nach Les Sables d'Olonne, und bei dem herrlichen Wetter dort genossen wir einen freien Tag am Strand [hier entstand das eine der beiden Titelfotos! Pays de la Loire heißt die Region direkt am atlantischen Ozean, und die kilometerlange Strandpromenade war bezaubernd. Ja, es war ein kleiner Urlaub! Voller Freude saßen wir dann im Bus zurück zur Schule und wollten den französischen Schülern davon berichten! Solche Tage sind nicht gleichzusetzen mit dem, was wir sonst als schön empfinden. Jeder blickte gern auf diesen Tag zurück, als wir uns langsam von dem Parkplatz entfernten, und so wurde aus einer langweiligen Busfahrt noch ein ganz besonderes Erlebnis. Wir konnten nicht aufhören zu lachen! Am Mittwoch, dem 28. März 2012 fand nach dem Unterricht ein Sportnachmittag statt, um sich mit

den anderen noch besser anzufreunden und bei einem Zusammensein von den bisherigen Erlebnissen zu berichten. So hat man auch zu Freundschaften untereinander zurückgefunden, und es entwickelte sich das Gefühl, dort zu Hause zu sein.

Wir konnten zu diesem Zeitpunkt die Dankbarkeit nicht in Worte fassen, dass wir auf diese liebe und herzliche Art empfangen und aufgenommen wurden - es war unbeschreiblich. Wir genossen jede einzelne Sekunde. Nachdem wir am Donnerstag und am Freitag dann gemeinsame Nachmittage mit den französischen Schülern verbracht hatten, wurde uns nach und nach bewusst, dass wir bald Abschied nehmen mussten. Ein schrecklicher Gedanke! Auch wenn wir uns Manches anders erträumt hatten, es war eine unserer besten Entscheidungen im Leben. Alle Zweifel und alle Ängste konnten mit diesen zwölf Tagen nicht mithalten. Und wenn wir zurückblicken, vermissen wir sogar das Leben im Internat, wo wir untergebracht waren. Dies war wahrscheinlich einer der wenigen Orte, wo man sich nie allein aufhielt. Es ist unbeschreiblich, was die Schüler aus einem einfachen Zimmer machen und wie sich aus Zimmerbekanntschaften wirkliche Freundschaften für das Leben entwickeln! Und diese jungen Menschen bedeuteten auch uns von Tag zu Tag mehr - so nahmen wir auch von ihnen Abschied, denn auch sie

kamen sogar zu unseren Abschiedsfeiern. Das letzte Wochenende nahm damit auch ein Ende, und dann mussten wir an dem letzten Tag vor der Abfahrt nach La Rochelle fahren, anstatt mit den französischen Schülern in den Unterricht zu gehen! Wir wollten doch mit ihnen zusammenbleiben. Noch einmal schlafen, und schon hatten wir Dienstag. Unsere Koffer waren zwar schon gepackt und ein letztes gemeinsames Zusammensein hatten wir in den Familien am Abend verbracht, aber niemand hatte sich mit dem Gedanken angefreundet wegzufahren. Und jeder Meter, den wir uns anschließend entfernten, tat im Herzen mehr weh!

Wenn wir heute auf die Zeit in Frankreich zurückblicken, dann ist es ein unbeschreibliches Gefühl, welches ein Lächeln mit sich trägt. Und diese Freundschaft, wenn man



sie bewahren möchte, übersteht selbst diese Entfernung - denn alles, worauf man zurückblickt, ist wunderbar.

Jessica Gusew und Franziska Ley, beide aus der Q1.

„Travelling is broadening“

Erst recht weitet den Horizont ein Auslandsaufenthalt von einem halben oder gar einem ganzen Jahr. Fern der gewohnten Umgebung und des schützenden Elternhauses ist sowohl Anpassung als auch Durchhaltevermögen, ist Überdenken des bislang 'Üblichen', aber auch Behauptungswillen gefordert. Man stellt sich in Frage, findet aber auch Bestätigung, lernt so manches an der fremden Kultur und Lebensart schätzen, aber auch so manches der eigenen Heimat.

Kurzum, es gibt kaum eine Phase im Leben, wo man in vergleichsweise kurzer Zeit so viele prägende Erlebnisse und Begegnungen hat. Jeder ist zu beglückwünschen, der die Gelegenheit zu so einem Abenteuer geboten bekommt und sich darauf einlässt. Von dieser Möglichkeit hat auch im vergangenen Schuljahr eine ganze Reihe unserer Schülerinnen und Schüler, zumeist im Einführungsjahr der Oberstufe [EF, frühere Jgst. 10], Gebrauch gemacht. Es waren an einer engli-

schen Schule Makrina Rose fünf Monate, Sophia Hamm sieben Monate und Franziska Schildbach ein Jahr; etwas weiter weg wagten sich Aliene Huhn (Neuseeland), Tilmann Henke (Argentinien), Michelle Schneider (USA) und Julian Kriesten (Taiwan), die alle etwa ein Jahr in der Ferne blieben.

Im laufenden Schuljahr gehen ins Ausland: Sina Will und Fanny Henke nach England sowie Tobias Scheffels in die USA. Sogar unsere daheimgebliebenen Schülerinnen und Schüler profitieren davon, denn nicht selten kommt im Gegenzug ein ausländischer Schüler an unsere Schule und gibt so Gelegenheit zum interkulturellen Kontakt; im vergangenen Schuljahr weilte Jesus Garcia aus Mexiko (s. sein Foto auf Seite 25) bei uns. Er war hier im Rahmen des Rotary-Austauschprogramms, das auch schon vielen unserer Schüler einen Austausch ermöglicht hat (Rotary-Mitgliedschaft der Eltern ist nicht Voraussetzung).
J.W.

Zwei unserer 'Fernreisenden' sandten uns einen kurzen Rückblick:

Ein Jahr in Taiwan

Mein Name ist Julian Kriesten und ich gehe in die Jahrgangsstufe Q1 [frühere 11] unserer Schule. Im vergangenen Jahr nahm ich am Rotary-Austausch teil und habe ein wunderbares Jahr in Taiwan verbracht. Die Unterschiede in Kultur, Lebensart und auch der Topographie sind riesig, jedoch ist es leicht möglich sich zu integrieren und anzupassen, da Taiwaner sich sehr um einen bemühen, wenn man aufrichtiges Interesse zeigt.

Abgesehen von den äußeren Eindrücken lernt man auch unglaublich viel über sich selbst, z.B. habe ich nach fünf Monaten Dauersonnenschein zum ersten Mal dem kalten verregneten deutschen Herbst hinterher geweiht.

Auslandsjahre oder auch nur Aufenthalte über einen längeren Zeitraum sind meines Erachtens eine unglaublich große Chance, die jeder ergreifen sollte, der die Möglichkeit dazu hat und es sich auch nur im mindesten zutraut, da sie interessant und lehrreich sind und Eindrücke hinterlassen, die man ein Leben lang nicht vergisst.

Man lernt in einem anderen Land zu leben und es zu lieben. Die Perspektiven verändern sich und man sieht die Dinge mit anderen Augen. Außerdem erkennt man, egal wie toll es woanders ist, was man doch an seinem eigenen Land, seinen Freunden, seiner Familie und sogar seiner eigenen Schule hat.

Julian Kriesten, Q1

Am Fuße der Anden

Ein Schuljahr im Ausland - das durfte ich im vergangenen Jahr mit der Organisation Rotary International in Patagonien in Argentinien verbringen, und zwar bei

zwei Gastfamilien in dem kleinen Dorf Trevelin, ungefähr 20 Minuten entfernt von der 50000 - Einwohner-Stadt Esquel am Fuße der Anden.

Der erste Eindruck, den man von Argentinien bekommt, ist, dass das Land riesengroß ist! Die Städte in der Provinz Chubut liegen bis zu 8 Stunden auseinander und dazwischen schnurgerade Straßen durch unbesiedelte Steppe. Ich habe mehrmals 20-stündige Busreisen unternommen, um z.B. nach Buenos Aires zu reisen, oder 36 Stunden Busfahrten bis ans "Ende der Welt", d.h. unten ans Ende Argentiniens, nach Feuerland.

Das Besondere an Argentinien ist für mich die Natur! Man sieht unendliche Weiten von unberührter Natur, eine Vielfalt verschiedenster Tiere wie zum Beispiel Condore, Pumas, Wale, Pinguine, Orkas, Delfine und im Norden sogar Tukane und Tiger. Und ähnlich unterschiedlich ist die Landschaft: Gletscher, Regenwald, Wüsten und majestätische Berge bekommt man in diesem einen Land zu sehen.

Ich bin sehr viel gereist und habe viele Leute aus allen Ecken Argentiniens kennengelernt; immer haben mich die Menschen sehr gastfreundlich aufgenommen, interessiert und offen. In Argentinien lebt man unbeschwert. Jeden Tag um 13:00 Uhr legt sich ganz Argentinien zur "Siesta" schlafen, Läden und Behörden schließen. Das Leben scheint durch die südamerikanische Gelassenheit einfach leichter. Genau diese Gelassenheit hab auch ich mir bei meinem Tagesablauf nie nehmen lassen.

In der Woche bin ich morgens zur Schule gegangen und habe Mit-

tags immer schön die "Siesta" genutzt. Am Nachmittag konnte ich oft mit meiner Gastfamilie, die stolze Besitzer von 500 Hektar Land waren, die Farm "campo" besuchen. Hier konnte ich reiten und schießen, mit den Tieren arbeiten und bei der Arbeit der Gauchos helfen. So bekam ich einen tiefen Einblick in das Leben der Tiere - von der Aufzucht bis zur Schlachtung der freilebenden Herden.

Die Gaucho-Kultur Argentiniens hat mich fasziniert! Ich konnte unglaublich viele Eindrücke sammeln und viele Dinge sehen, die ich mir vorher nie vorgestellt hätte. Deswegen kommt man auch verändert wieder!

Nach einem Jahr in wunderschöner Natur wieder nach Deutschland zu kommen, welches im Gegensatz zu Argentinien unglaublich dicht besiedelt ist, ist doch sehr komisch! Alles ist so viel moderner und geordneter als in Argentinien, aber auch die Menschen nimmt man anders wahr nach so einem Austauschjahr. Viele Deutsche wirken gestresst und misstrauisch Fremdem gegenüber. Mir fallen viele Dinge auf, die mir vorher nicht aufgefallen sind in Deutschland. Vieles lernt man erst jetzt zu schätzen wie große, schöne Häuser, den hohen technischen Standard und auch die asphaltierten Straßen.

Alles in allem habe ich in dem letzten Jahr das Jahr meines Lebens verbracht und kann kaum warten, endlich wieder nach Argentinien zurückzukehren! Der Austausch war das Beste, was ich je gemacht habe, und ich würde jedem empfehlen, diese Chance zu ergreifen, wenn sie sich ihm bietet!

Tilman Henke, Q1

Kurz notiert 2. Teil

SchulKinoWochenNRW

Unterricht im Dunkeln – mit Popcorn und Cola! Geht das?

Diese Frage haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5a und 5b in diesem Jahr zum ersten Mal gestellt. Die Größeren wissen: Das geht!

Denn wie in den letzten Jahren hat unsere Schule im Frühjahr wieder an den SchulKinoWochenNRW teilgenommen. Unter dem Motto „Filme sehen lernen“ und gefördert durch Landesmittel konnten die Jgst. 5 bis 8 für einen geringen Unkostenbeitrag besonders geeignete Filme im Gummersbacher Burgtheater anschauen. Später wurde das Gesehene im Unterricht besprochen. So gab es für die 5. und 6. Klassen eine märchenhafte Verfilmung nach einem Roman des „SAMS“-Autors Paul Maar: In „Lippels Traum“ von Lars Büchel flüchtet sich der kleine Lippel zunächst in eine abenteuerliche Traumwelt, um dann doch seine Probleme erfolgreich zu lösen.

Den Jgst. 7 und 8 wurde das bewegende Antikriegsdrama „4 Tage im Mai“ gezeigt. Diese deutsch-russisch-ukrainische Koproduktion des Regisseurs Achim von Borries erzählt von den letzten Kriegstagen in einem Kinderheim auf Rügen und ging Schülern und begleitenden Lehrern gleichermaßen unter die Haut.

So ist es also keine Frage mehr: Unterricht im Dunkeln geht! Hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder.

Neu: die "Foto-AG 2.0 digital"

Fotografie am Moltke hat Tradition. Seit mehr als 37 Jahren arbeiten Schülerinnen und Schüler an unserer Schule in einer fotografischen Arbeitsgemeinschaft - bislang in einem analogen Fotolabor. Dem technologischen Wandel der letzten Jahre entsprechend hat sich auch das Interesse der Schüler von der analogen hin zur digitalen Fotografie verschoben. Diesem Wandel gemäß,

wurde von Stephan Hütter - nicht nur Lehrer, auch Foto-Künstler - eine neue Foto-AG gegründet, die Foto-AG 2.0 digital.

„Um den Kreislauf von digitalen Bilderfluten, sich immer wieder wiederholenden, bereits gesehenen Motive und Darstellungsweisen zu durchbrechen“, so die Ankündigung der AG, „haben wir das Adjektiv 'künstlerisch' groß auf unsere Fahne geschrieben. Wir versuchen hier neue, frische und kreative Bilder zu produzieren, außergewöhnliche Bilder.“ (zu sehen auf Seite 30 und im Mittelteil dieses Heftes)

Aktuell trifft sich die AG zu gesonderten Terminen, um größere Projekte zu realisieren, „Fotosafaris“ durch interessante Stadtteile durchzuführen und aktuelle Fotografieausstellungen in Museen zu besuchen. Beispielhaft sei eine Exkursion nach Düsseldorf angeführt: Es wurde die Ausstellung „state of the art - Photography“ im NRW-Forum besucht, wo sich ein Künstlergespräch mit der Fotografin Judith Samen ergab und im Anschluss an eine gemeinsame Mittagspause Düsseldorf mit gezückten Kameras fotografisch erkundet wurde.

Jahrgangsstufenfahrt der Klassen 6 zur Freusburg

Die Fahrt hat schon Tradition, ebenso das dazugehörige Fußballturnier, die Nachtwanderung, die Burgrallye, der Zoobesuch. Diesmal aber war ein neue Unternehmung ins Programm genommen worden: Unter fachkundiger Anleitung erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Klettern zu üben. Es ging über Schluchten, an Baumbalken empor, man wurde abgeseilt. Dabei hatten die Kinder nicht nur viel Spaß, sondern auch das Miteinander und die Verantwortung für den Partner wurden geschult. Ein weiterer Höhepunkt war die Nachtwanderung, wo jeder allein im dunklen Wald ein Stück Wegs gehen musste, der nur durch kurze Leucht-

bänder markiert war. Hier konnte man Wald, Natur, Geräusche in der Ruhe der Nacht in aller Tiefe empfinden.

Der Bunte Abend bewies wieder ein-



mal, zu wie viel Kreativität, aber auch Disziplin unsere Schüler fähig sind: Denn es war möglich mit den Schülerinnen und Schülern, 57 an der Zahl, eine Veranstaltung durchzuführen, die von den Kindern selbst gestaltet und wo auch noch nach über zwei Stunden zugehört und fröhlich mitgemacht wurde. Die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer, das sind Frau Bosbach, Frau Schumacher und Herr Fischbach, bedankten sich herzlich bei allen, die die Fahrt unterstützt und ermöglicht haben.

Gemeinsames Kochen

Initiiert von Kollegin Hartmann-Lück trafen sich weitere Feinschmecker und Feinschmeckerinnen des Kollegiums im Kochstudio der AggerEnergie zu einem Kurs "Spezialitäten rund ums Mittelmeer". Unter fachkundiger Anleitung und in geselliger Runde wurden südliche Köstlichkeiten zubereitet (z.B. ein ausgewählter Vorspeisenteller, eine Zitronen-Knoblauch-Suppe mit Garnelen, Lasagne mit Kalbfleisch und Frühlingsgemüse), die dann bei einem (vielleicht auch zwei?) Glas Pinot Gris genossen wurden. Zum Abschluss gönnte man sich Limetten-Käsekuchen mit einem Espresso dazu.

Dass, wie berichtet wird, die Stimmung super war, wollen wir da gerne glauben; ebenfalls, dass bereits daran gedacht ist, einen solchen Kurs auch im neuen Schuljahr zu buchen. Wir wünschen „Guten Appetit“!

Bilderklärung zu den Fotos auf der folgenden Doppelseite:

- | | | | |
|-------|---|-------|---|
| 1, 13 | Fotos aus der Serie „Schwerelos“ der neuen Foto-AG (S. 23 u. 30) | 5 | Die Adler-Seite unserer Schulfahne von 1912 (S. 44) |
| 2 | Beim Aufbauc der Präsentation „Bewegung im Raum“ am Ende der Projektwoche (S.14 f.) | 6 | Szene aus der Aufführung der Theater-AG (S. 37) |
| 3 | Teilnehmerinnen des Workshops „Alles, was im Atelier passiert“ (S. 14 f.) | 7 | Das Glasfenster „Die Trauernde“ von Martin Jahn (S. 26) |
| 4 | Die neu gestaltete Kletterwand wird ausprobiert (S. 5) | 8 | Gastschüler Jesus Garcia aus Mexiko (S. 21) |
| | | 9, 10 | Polina Snopkov und Annika Garling (S. 36) |
| | | 11 | Die fertig gebauten und bemalten Cajones (S. 35) |
| | | 12 | „Pimp Your School“ (S. 5) |





3



4



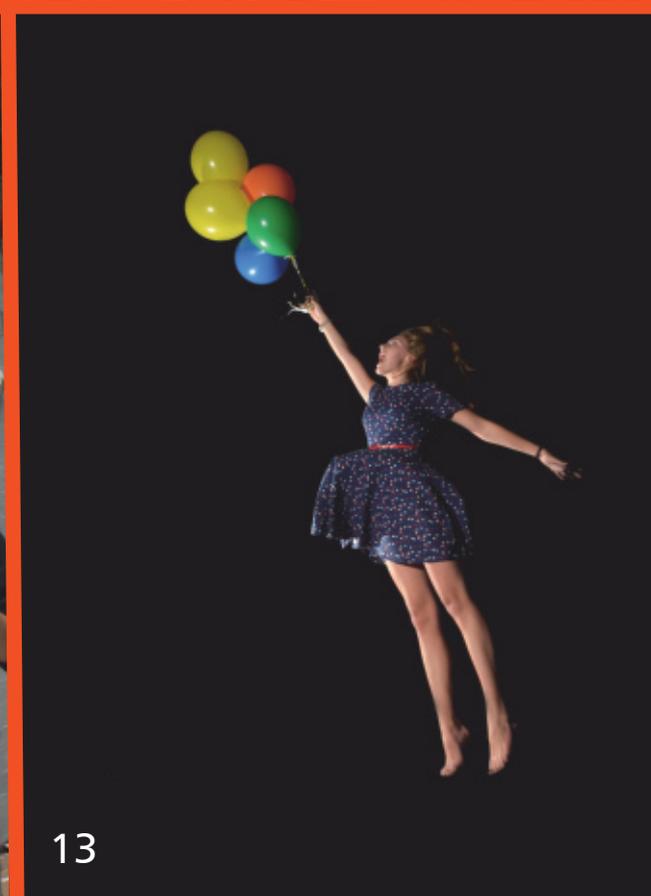
7



8



12



13





Das Glasfenster "Die Trauernde" von Martin Jahn und die Gedenktafel mit den Namen der in den Weltkriegen getöteten ehemaligen Schüler unsere Schule an ihrem neuen Platz

Der Schulöffentlichkeit zurückgegeben

Als das Gymnasium Moltkestraße in einer kleinen, aber würdigen Feierstunde das 1962 geschaffene, später fast vergessene, nun aber wiedergewonnene Buntglasfenster „Die Trauernde“ von Martin Jahn (1898 – 1981) Anfang des Jahres der Öffentlichkeit vorstellte, konnte der Stellvertretende Schulleiter unseres Gymnasiums, Michael Anding, eine illustre Gästeschar begrüßen.

Nicht nur waren aus Süddeutschland die beiden Kinder des Künstlers angereist, Prof. Jörg-Wolfgang Jahn und seine Schwester Judith Apel, sondern auch ehemalige Kollegen des Künstlers und langjährigen Kunstlehrers waren zugegen. Sogar verschiedene Schüler von damals hatten sich eingefunden und bekundeten ihre hohe Verehrung für ihren ehemaligen Lehrer. Auch Bürgermeister Frank Helmenstein hatte sich die Zeit genommen, dem kleinen Festakt beizuwohnen und seiner Anerkennung Ausdruck zu geben für das hier gezeigte Engagement.

Ursprünglich war das große Buntglasfenster (siehe Seite 23) für das Treppenhaus unseres dann zehn Jahre später abgerissenen Altbaus geschaffen worden, fand anschließend in der Aula einen Platz an der Verglasung Richtung Hexenbusch, wurde 2004 im Zuge der erforderlichen Sanierungsarbeiten am Gebäude dann ausgelagert und mit der Zeit fast vergessen. Durch einen Hinweis aufmerksam geworden,

hatten sich unser Kunstlehrer Peter Leidig und sein Kollege Jürgen Woelke des Fensters angenommen, sahen sie doch in dem beeindruckenden Werkstück nicht nur ein Stück Schulgeschichte, sondern ein

Kunstwerk von Rang: immerhin war Martin Jahn einer der ersten Studenten des 1919 gegründeten, später weltberühmten Bauhauses zu Weimar, in dessen Sammlung Jahn mit verschiedenen Exponaten präsent ist.

Gerettet werden konnte das Kunstwerk nur, weil viele hier an einem Strang zogen. Ihnen galt der Dank aller: dem Förderverein des Gymnasiums, vertreten durch Thomas Michel, sowie den Sponsoren Magnus Neu und Elisabeth Woelke, die die finanzielle Grundlage schufen; sodann dem städtischen Bauhof mit ihrem Leiter Arndt Reichold, der Schulleitung, die das Projekt hilfreich begleitete, vor allem aber Peter Leidig und Jürgen Woelke, den beiden Initiatoren und treibender Kraft.

missten Schüler der Schule. Darauf weist jetzt eine dem Buntglasfenster beigefügten Info-Tafel hin, die zugleich auch die Dimension des Mahnmals erweitert: „Als zeitloses Werk gilt es allen Opfern der Kriege, der Gewaltherrschaft und des Terrors.“

Nachdem die Presse über die Wiedergewinnung des Ehrenmals berichtet hatte, meldete sich ein weiterer Sponsor, genauer gesagt Sponsorin (Frau Ursula Hölzer) mit dem Angebot, die Kosten zu übernehmen, falls an eine Tafel mit den Namen der in den Kriegen Umgekommenen gedacht sei. Zusammen mit einem Ehemaligen (Uwe Brustmeier), der den technischen Sachverstand einbrachte, setzten die beiden Initiatoren die Anregung in die Tat um. Pünktlich zum



Anlässlich der Einweihung: v. li. Magnus Neu, Elisabeth Woelke, Jürgen Woelke, Bürgermeister Frank Helmenstein, Peter Leidig, Judith Apel, Prof. Jörg-Wolfgang Jahn, Michael Anding.

Sehr nachdenklich wurden die Anwesenden, als in Erinnerung gerufen wurde, dass das Kunstwerk vor allem auch ein Mahnmal ist, geschaffen seinerzeit als Erinnerung an die über 400 in den beiden Weltkriegen gefallenen und ver-

Volkstrauertag konnte die 2,50 mal 1,25 große Tafel mit den über 400 Namen neben dem Kunstwerk „Die Trauernde“ angebracht werden.

NEU

DAS TRAINING HABEN WIR NICHT ERFUNDEN. ABER FAST ALLES, WAS ES BESSER MACHT!

Starten Sie mit dem
Original Milon-Zirkel!
Sprechen Sie uns an.

Milon-Geräte stellen sich millimetergenau auf jeden Benutzer ein - automatisch gesteuert von der persönlichen Chipkarte. Bedienungs- und Bewegungsfehler sind damit so gut wie ausgeschlossen. Fragen Sie Ihren Trainer oder Physiotherapeuten.



Fabrikstrasse 2-4
51643 Gummersbach
Tel: 0 22 61 / 8 17 55 - 0
Fax: 0 22 61 / 8 17 55 - 25
info@rehaktiv-oberberg.de
www.rehaktiv-oberberg.de

REHAKTIV OBERBERG GMBH
Ihr Partner in Sachen Gesundheit
Physiotherapie - Prävention
Wellness - Rehabilitation
Gesundheitsberatung

Von Ärzten kompetent
begleitet.

REHAKTIV
OBERBERG GMBH

Wer eigentlich war Moltke?

„Es gibt nur wenige Namen in der deutschen Geschichte“, so beginnt der Rezensent der Internet-Zeitung Sehepunkte (<http://sehepunkte.de/2011/09/18487.html>) seine Besprechung von Olaf Jessens Biographie 'Die Moltkes', „deren Bedeutung über alle Zeiten hinweg den jeweiligen Zeitgenossen klar gewesen ist. Zu diesen Namen gehört neben den Wittelsbachern, den Bismarcks und den Hohenzollern zweifellos der der Moltkes. Wie nur wenige andere Familien haben deren Angehörige im wahrsten Sinne des Wortes Geschichte 'gemacht'. Doch so bekannt einzelne Mitglieder der Familie auch heute noch sind, so schwer dürfte es den meisten Menschen heute fallen, sie korrekt einzuordnen oder deren Verwandtschaftsverhältnisse untereinander zu bestimmen. Wer weiß schon, dass der Chef der Ersten Heeresleitung [im 1. WK], Helmuth Graf von Moltke d.J. 'nur' der Neffe des berühmten Siegers von Königsgrätz und Sedan, Helmuth Graf von Moltkes ist [dem Namensgeber unserer Straße], und wie mit diesen der Widerstandskämpfer Helmuth James Graf von Moltke verwandt ist.

Olaf Jessen hat dieses kompliziert erscheinende 'Geflecht' in seiner sehr gut lesbaren, gut recherchierten und lehrreichen Biographie einer Familie entwirrt. Auf annähernd 500 Seiten beschreibt er, wer die Moltkes waren. Dabei geht es ihm nicht darum, einfach einzelne Lebenswege nachzuzeichnen. Gleichzeitig will er vielmehr auch den Kontext der Zeit deutlich machen, denn nur so lassen sich manche Lebenswege erklären.“

Auch von anderen Kritikern wird das Werk lobend rezensiert und zur Lektüre empfohlen:

Olaf Jessen: Die Moltkes. Biographie einer Familie, München: C.H.Beck 2010, 477 S., 56 Abb. + 1 Stammtafel, ISBN 978-3-406-60499-7, 22,95 €

Am 19. April 2012 weilte der Autor zu einer Lesung in Gummersbach. Die Mayersche Buchhandlung hatte ihn eingeladen, und unter den Zuhörern waren auch die Schülerinnen und Schüler unseres Leistungskurses Geschichte der Jahrgangsstufe Q1/12 mit ihrer Lehrerin Frau Schuster. Hier ihr Bericht: J.W.

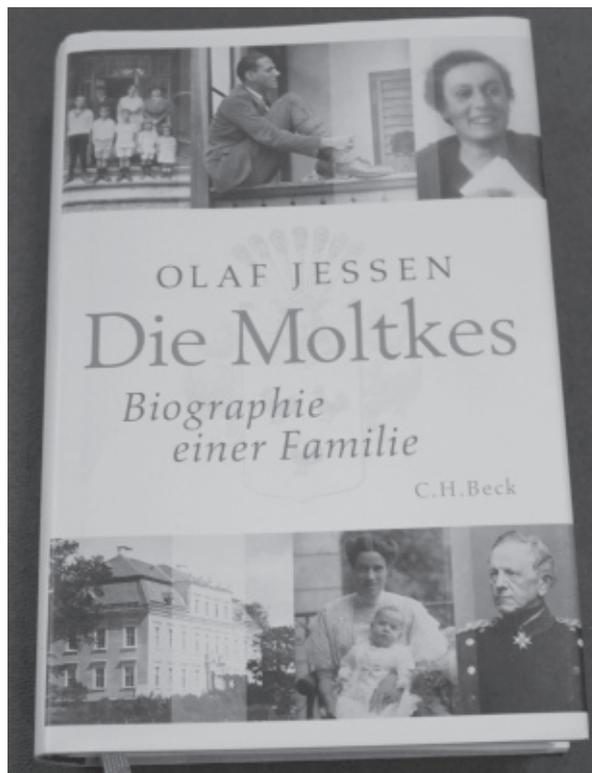
Nicht nur Adel verpflichtet – historische Auseinandersetzung mit dem Standort der eigenen Schule

Seit Jahren besuchen sie ein Gymnasium, das seine Bezeichnung (oder soll man wirklich „Namen“ sagen?) einer Straße verdankt, die einen historischen Namen im Bewusstsein hält, der auf vielfältige Weise von Bedeutung für die deutsche Geschichte gewesen ist. Da schien es quasi historische Verpflichtung, dass Schüler und Schülerinnen der Leistungskurse Geschichte der Jahrgangsstufe Q1/12 im April die Gelegenheit wahrnahmen, einer Lesung beizuwohnen, die die „Moltkes“ zum Thema hatte. Der Autor Olaf Jessen war ange-reist, um historisch Interessierte mit seinem neu erschienenen Werk „Die Moltkes. Biographie einer Familie“ bekannt zu machen. Die Mayersche Buchhandlung – in Zusammenarbeit mit dem Oberbergischen Geschichtsverein – hatte geladen und erstaunlich viele Interessierte kamen. Es darf aber vermerkt werden, dass gerade die Anwesenheit der über 20

Leistungskursschüler/innen der Veranstaltung den wohl gebührenden Rahmen gaben, weil sie sicher die Hälfte der Besucher

geschied. Die – auch nach erklärter Meinung der Schüler/innen – kurzweilige Lesung Olaf Jessens aus seiner Biographie zur Familie Moltke bot für die Schülergruppe - gerade was die älteren Moltkes anging - zahlreiche erhellende, durch interessante Anekdoten angereicherte Anknüpfungsmöglichkeiten an im Unterricht gerade Gelerntes bzw. Behandeltes und die Vorausschau auf im Unterricht noch zu bearbeitende deutsche Geschichte des Deutschen Reichs der Wilhelminischen Zeit und der des Nationalsozialismus.

Hier konnte vorhandenes Interesse auch junger Leute bestärkt oder gar neues geweckt werden, was die anschließende Diskussion gezeigt hat. – Insgesamt mal eine gelungene, neuartige Begegnung mit Geschichte mit durchweg positiver Resonanz bei den Schülern und Schülerinnen. Da ist die Initiative auch der Schule in Richtung historischer Angebote sicher gefragt, wenn nicht gefordert.



ausmachten – und den Altersdurchschnitt um ein paar Jahrzehnte senken konnten. Die Schüler und Schülerinnen kamen in den Genuss einer etwas anderen Art von historischer Wissensvermittlung, als es üblicherweise durch den Unterricht

D. Schuster

„Digitale Fotografie“ im Rahmen der Projektwoche

„Schwerelos“ hieß einer von zahlreichen Workshops der diesjährigen Projektwoche an unserem Gymnasium, angeboten von unserem Lehrer und Foto-Künstler Stephan Hütter. Hier sein Bericht:

Schwerpunkt des Projektes war, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vielfältige Erfahrungen in der digitalen Fotografie zu ermöglichen. 23 Schülerinnen und Schüler nahmen

Arbeit mit speziellen Langzeitbelichtungen im Dunkeln im Anschluss an ein gemeinsames Grillen. An diesem Abend wurden Lichtmalereien, sogenannte Luminogramme, von den

vor und hinter der Kamera statt der digitalen Zauberei und Effekthascherei mit digitaler Bildbearbeitungssoftware. Die entstandenen Bildergebnisse sind somit vornehmlich Produkte der außerordentlichen Phantasie der Schülerinnen und Schüler. Bereits bei der Planung und Organisation der einzelnen Projekte zeichneten sich sehr interessante Ideen ab, welche die SchülerInnen im Prozess kontinuierlich vorantreiben und optimierten, Ideen verwerfen und neue entwickelten.

Die Ergebnisse wurden anlässlich des Schulfestes ausgestellt, und die Anerkennung war groß: Es sind Arbeiten entstanden, welche sich ohne Abstriche auch in Fotografieausstellungen mit künstlerischem Anspruch sehen lassen können.



teil und arbeiteten eine Woche lang intensiv daran, ihre individuellen Vorstellungen und Assoziationen zum Thema auf möglichst kreative und vielseitige Weise umzusetzen (zwei zusätzliche Farbfotos dieses Workshops sind auf der Doppelseite in der Mitte dieses Heftes abgebildet).

Nach einer Einweisung in die Grundkenntnisse der Digitalen Fotografie erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich interessengeleitet zu verschiedenen Themen auszutauschen und konkrete Ideen auszuarbeiten.

Die Umsetzung ihrer Einfälle bestimmte in der folgenden Woche den Tagesablauf der Projektgruppe. Mit einem hohen Maß an Engagement und Gestaltungskraft widmeten sich die Schülerinnen und Schüler, oft weit über die verpflichtenden Projektstunden hinaus, der Gestaltung ihrer Sets, der Ausstattung ihrer Modelle und dem Experimentieren mit unterschiedlichen Belichtungszeiten und Motiven. Ein besonderes Highlight war dabei die

Schülerinnen und Schülern erstellt (siehe Fotos). Lange Belichtungszeiten von teilweise mehreren Minuten ermöglichen es in dieser Spielart der Fotografie, mit verschiedenen Lichtquellen vor der Kamera zu agieren und über die gesamte Zeit der Belichtung buchstäblich mit Licht zu malen.

Der Schwerpunkt des Fotoprojekts lag auf dem fotografischen Agieren

Zurückblickend bleibt die Bedeutung solcher Projektstage zu betonen. Denn in der intensiven Auseinandersetzung außerhalb des 45- oder 90-Minutentakts kann eine Auseinandersetzungstiefe mit Themen und Gegenständen erreicht werden, wie es im alltäglichen Unterricht aufgrund der stark bemessenen Zeit unmöglich ist.



Zu sehen,
wie das eigene Projekt
langsam Gestalt annimmt,
war eine große Freude ...

Insomnia - Schlaflosigkeit

Unsere Film-AG erhielt den renommierten Camgaroo Award

Schon in der letzten Ausgabe von „Schwarz auf Weiß“ konnten wir über die erfolgreiche Arbeit unserer Film-AG berichten: Was die Gruppe um Lehrer Stephan Schemann zum Schulfest präsentierte, hatte - so das allgemeine Urteil - „Fernsehqualität“. Seitdem war die Film AG nicht untätig. Im Frühjahr hatte man mit einem Film zum Thema: "Put a smile on your face!" am „99Fire-Films-Award“ teilgenommen (das interessante Ergebnis kann im Internet begutachtet werden: <99fire-films-award>), und im Oktober errang das Film-Team seinen bisher größten Erfolg, es gewann mit seinem Kurzfilm „Insomnia“ den renommierten „Camgaroo Award“, sozusagen den deutschen Kurzfilm-Oscar.

Der folgende Beitrag entstand unter Verwendung einer Pressemitteilung unserer Schule (verfasst von Carsten Peter) sowie zweier Artikel in der Oberbergischen Volkszeitung (24.10. und 29.10.2012). Auch Radio Berg berichtete über „Insomnia“: „Eine richtig gute Zombie-Persiflage, die zu Recht den ersten Preis in der Kategorie 'Kurzfilm/Schulprojekt' erhalten hat“, urteilte der Sender und brachte ein Interview mit dem Team. Über die homepage von Radio Berg wie auch die homepage unserer Schule kann man sich den Film anschauen. J.W.

„Insomnia“ (Schlaflosigkeit) ist ein Horrorfilm, ein echter Schocker, und war schon bei seinem Debüt auf dem Schulfest vor den Sommerferien der große Renner: Der Chemielehrer liegt in seinem Blute. Recht so, schließlich ist das Malheur in seinem Unterricht passiert. Der versehentliche Kontakt mit einer selbstgebrauten Lösung hatte eine Schülerin in einen Zombie verwandelt. Und ihr Biss ist höchst ansteckend ...

Die Film-AG bewarb sich mit dem Film für den „Camgaroo Award“ der Münchener Medientage und wurde tatsächlich in der Kategorie Schulprojekte neben fünf anderen Produktionen nominiert. „Schon diese Nominierung ist eine riesige Ehre“, freute sich Stephan Schemann, der verantwortliche Lehrer und Kameramann des Teams, „und eine Belohnung für die vielen Stunden, die die Schüler teilweise bis in die tiefe Nacht investiert haben.“

„Ob es wohl reichen wird?“, fragte sich das Team, denn „die Konkurrenz ist stark, sehr stark“, fügte Sebastian Koch (Jgst. 12) hinzu, der das Drehbuch verfasst und bei den Aufnahmen Regie geführt hatte. „Aber mit unserer Story, dem überraschenden En-



de, auch den guten Einstellungen und der aufwändigen Maske können wir den Film von den ursprünglichen elf auf die geforderten fünf Minuten kürzen mussten, hat zwar ein paar schöne Szenen gekostet, aber dafür ist jetzt mehr Action drin.“

Voller Ungewissheit, voller Hoffen und Bangen fuhr die Kernmannschaft des Film-Teams nach München, wo die besten Amateurkurzfilme bei einer Gala im Rahmen der dortigen Medientage ausgezeichnet werden. Und dann: „Der erste Preis in der Kategorie Schulprojekte geht an Das Team des Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach!“ Jubel! Jubel! Großes Lob für die technisch und dramaturgisch

überzeugende Produktion! „Wir haben nicht wirklich damit gerech-



v.l. Lukas Goj, Sophia Hamm, Christian Müller, Suzel Hammer, Regisseur Sebastian Koch, Dennis Kettner, AG-Leiter Stephan Schemann

net, dass wir den Preis mit nach Hause nehmen würden“, gestand Sebastian Koch anschließend. „Deswegen ist die Freude umso größer! Wir waren aber auch ein großartiges, hoch motiviertes Team! Und zu sehen, wie das eigene Projekt langsam Form annimmt, war eine große Freude und hat riesigen Spaß gemacht!“

Neben dem „Camgaroo Award“ bekam das Film-Team einen HD-Cam-Corder, und der wird schon bald seinen ersten Einsatz haben, denn das nächste Filmprojekt ist bereits geplant: „Dann wollen wir aber in eine andere Richtung gehen, vielleicht eine Komödie ...“

Die ganze Schulgemeinde wünscht auch hierzu viel Erfolg und freut sich schon auf das Ergebnis.

Kurz notiert 3. Teil

Premiere: Erste Studienfahrt nach Ungarn

Oxford und Wien, London oder die Provence sind schon häufig Ziel von Studienfahrten der Jahrgangsstufe 12 gewesen, erstmals aber wurde dieses Jahr Ungarn in den Focus genommen, denn neben Oxford, Wien und Barcelona ging eine der vier Fahrten des doppelten Abiturjahrgangs (13 + Q2) an den Plattensee. –

52 Schüler und vier Lehrer aus einem Mathe-, Physik- und SoWi - Leistungskurs traten an einem Sonntagabend die 14 Stunden lange Nachtfahrt an, um am Montagmorgen in Balatonfüred, einem kleinen Ort direkt am Plattensee, anzukommen. Die folgende Woche wurden, begleitet von einer Reiseführerin, nicht nur einige sehenswerte Orte rund um den Plattensee erkundet, sondern die Gruppe fuhr auch in die Hauptstadt Budapest, einst glanzvolle Metropole der Habsburger Monarchie. Auch eine Rundfahrt über den Plattensee fehlte natürlich nicht. Neben dem umfangreichen Programm blieb aber genügend Freizeit, die z.B. für gemeinsame Spiele am nicht weit entfernten Strand oder die Erkundung des Orts rund ums Hotel genutzt wurde. Vor allem die Abende waren dann vorgesehen, sich einfach gemeinsam eine schöne Zeit zu machen. Kurzum: die Ziele einer Schulfahrt - Neues lernen, den Horizont weiten, aber auch Gemeinschaft leben - wurden voll erreicht. Ein herzlicher Dank an die begleitenden Lehrer und Lehrerinnen (und den Berichtersteller Thorben Bönninghoff).

Noch eine Premiere: Drei Jahrgangsstufen erobern Rom

„G8“ macht's möglich: erstmals waren drei Jahrgangsstufen beider (!) Gummersbacher Gymnasien gemeinsam in Rom. Zusammen mit den SchülerInnen der EF (früher Kl. 10) unserer Schule, für die diese Fahrt regulär den Abschluss ihrer La-

tein-„Karriere“ bildet, sind in diesem Jahr erstmalig auch 16 der Schülerinnen und Schüler des kombinierten und kooperativen 12-/Q1-Kurses (Latein ab Jgst. 9 bzw. 8) mit nach Rom gefahren.

Daher eroberte in diesem Jahr eine ungewöhnlich große Schülergruppe mit insgesamt 58 jungen Leuten in Begleitung unserer KollegInnen Frau Dannenberg, Frau Hellert und Herrn Schuhl die italienische Hauptstadt.



Erleichtert wurde diese schon im Mittelalter avisierte Einnahme der „ewigen Stadt“ durch die Disziplin der mitreisenden SchülerInnen, das gute Wetter, die Motivationsfähigkeit der StadtführerInnen sowie die gemeinsamen Mahlzeiten an lauen Frühlingsabenden. Bisweilen auftretende Unzulänglichkeiten der Übernachtungsherberge oder Kompatibilitätsprobleme von Verliebten und der römischen Metro konnten an dem erfolgreichen Unterfangen nichts ändern. Dieses erreichte seinen Höhepunkt mit dem Erklimmen der Kuppel des Petersdoms, die zwar - ähnlich wie der Lateinunterricht - manchen Schüler an seine physischen oder psychischen Grenzen brachte, aber ein Glücksgefühl gewährte, wie es nur ein so lebendiges Fach bieten kann!

Anmerkung der Redaktion: Wer so lebendig berichten kann, unter deren Führung macht Erobern Spaß! Herzlichen Dank an die Berichterstellerin Frau Hellert und Herrn Schuhl!

Der Spiele-Tag für die Klassen 5-7 war auch in diesem Jahr ein toller Erfolg, so das Fazit von Joachim Weischet, der mit seinen Sportkollegen den Tag organisiert hatte. Die

verschiedenen Sportdisziplinen forderten von den Schülerinnen und Schülern Ehrgeiz, Kampfkraft und Ausdauer, aber sie waren mit viel Spaß, Einsatzfreude und Teamgeist dabei, denn der „Vielseitigkeits-Parcour“ und die verschiedenen Sportspiele wie Brennball und Völkerball trafen ihren „sportlichen Nerv“. Entsprechend war auch die Stimmung auf den Rängen der Eugen-Haas-Halle. Schon bald steht eine Wieder-

holung des Sport-Events an. „Denn die Planungen für eine Neuauflage des Spiele-Tags“, so Joachim Weischet, „sind schon im vollen Gange, dann sogar noch etwas ausgeweitet.“

Schulberatung für SchülerInnen und Eltern

Ab Mai 2012 bietet das Sozialamt der Stadt Gummersbach im vierzehntägigen Rhythmus jeweils donnerstags einen Beratungstag an unserer Schule an, durchgeführt von Schulsozialarbeiter Arne Steiner. In einem Elternbrief stellte er sich und das Angebot vor: z.B. Beratung bei Schulschwierigkeiten, bei Problemen mit Freunden, Eltern oder Lehrern, Umgang mit Konflikten, Hilfe bei der Berufsfindung, Organisation von eigenen Strukturen für den Schulalltag. Aber auch Eltern können sich an Herrn Steiner wenden z.B. wegen Unterstützung und Beratung in Konfliktsituationen, Hilfe bei Erziehungsfragen, Vermittlung von Kontakten zu den öffentlichen Diensten ...

Erfolgreich in WiWi, Geo, Mathe

Den diesjährigen „Wettbewerb Wirtschaftswissen“ in den Klassen 9 gewannen an unserer Schule die

SchülerInnen Kristina Miljkovic, Katharina Krawinkel und Vincent von Scheidt. –

Auch am Geographie-Wettbewerb „Diercke Wissen“ (der ehemalige „National Geographic Wettbewerb“) nahm unsere Schule teil. Schulsiegerin wurde Rebecca Hausner (Kl. 7a), die sich schulintern gegen 23 andere SchülerInnen der Kl. 7 – 9 durchsetzen konnte. Auf Landesebene kam sie - bei rd. 33.000 KonkurrentInnen - unter die ersten Hundert! Großartig!! –

Obwohl die Mathe-Olympiade im vergangenen zeitlich nicht günstig platziert war, hatten sich dennoch vier Unentwegte an die Arbeit gemacht: Oliver Wichmann (Kl. 5a), Cheyenne Heltner u. Max Johanns (beide 5b) sowie Rebecca Hausner (7a), die als Beste abschnitt und dann auf Kreisebene unsere Schule vertrat, gut vertrat! –

Zahlreicher war die Beteiligung beim ebenfalls mathematischen Känguru-Wettbewerb; hier geht es darum, mathematisches Können geschickt mit gezieltem Probieren, klugem Ausschließen und geglücktem Raten zu verbinden. Schulsieger wurde Jonathan Boye (6b). Einen 2. Preis errang Bianca Dißmann (6a), und ein 3. Preis ging an Hendrik Toppleb (5a), Leotrim Shabani (6b), Tobias Schmitz (7a) und Christiane Martin (7a). –

Auch an diversen sprachlichen Wettbewerben und Qualifikationen wie DELE, Big Challenge, Cambridge oder DELF wurde erfolgreich teilgenommen. –

Die Redaktion von „Schwarz auf Weiß“ sagt den Preisträgern, aber auch allen Teilnehmern der genannten Wettbewerbe Glückwunsch und Anerkennung! Denn wie bei Olympia: Die Teilnahme ist wichtig ...

Karneval der Klassen 5 und 6

Unter dem Motto „Ein bisschen jeck sinn is doch su schön. Hier jon mer dat nächste Johr widder hin“ ließ es sich der Leiter unserer Erprobungsstufe, Kollege Christoph Fischbach, auch dieses Jahr nicht nehmen, für seine ´Zöglinge´ eine zünftige Karnevalsfeier zu organisieren.

Nach Einstimmung durch das Rüntheroother Prinzenpaar samt Gefolge

wurden bei fetziger Musik verschiedenste Spiele durchgeführt, dann natürlich auch ´wichtige´ Personen mit dem „Oster-Mann-Orden der Erprobungsstufe des Gymnasiums Moltkestraße 2012“ geehrt, ehe es dann zu der allseits ersehnten Kostümpremierung kam. Absoluter Höhepunkt aber war der Auftritt des Bielsteiner Prinzenpaars samt Gefolge: Im Handumdrehen verwandelten die ´Crazy Boys und Girls´ die Aula in einen Hexenkessel.

Seinen gelungenen Abschluss fand das Fest mit einer Polonaise, angeführt durch die Vertrauensschülerinnen und -schüler der Klassen 9, ohne deren Mithilfe die Fête nicht hätte stattfinden können; wie auch dem Kollegen Peter Koch und seinem Techniker-Team herzlich zu danken ist.

Experimentieren wie die Profis

Schüler und Schülerinnen unserer achten Jahrgangsstufe konnten an der Universität Siegen das Fach Chemie mit spannenden Experimenten erleben. Feuer und Flamme waren



sie, als sie gemeinsam mit ihrer Chemielehrerin Evelyn Schäfers und Klassenlehrer Stephan Hütter das Science Forum der Universität Siegen erlebten. Denn dort konnten sie unter Anleitung des Praktikumsleiters Dr. Udo Führ zum Thema „Brennen und Löschen“ experimentieren, einen Hörsaal erkunden und in einem echten chemischen Labor arbeiten. An neun Stationen experimentierten immer zwei bis drei Schüler, ausgerüstet mit Kittel und Schutzbrille. Dabei ging es vor allem um die Brennbarkeit sowie die Entzündung und das Löschen verschiedener Feststoffe und Flüssigkeiten.

Besondere Highlights waren natürlich die diversen Explosionen wie die Mehlstaubexplosion und die Benzinexplosion.

Das Eislaufen - ein Opfer der Kälte

Für die Kinder unserer Klassen 5, 6 und 7 ist es immer wieder ein schönes Erlebnis, zum Eislaufen von Gummersbach nach Wiehl zu fahren, und das auch noch mit der historischen Wiehlbahn.

Doch in diesem Jahr musste die Fahrt leider ausfallen: Denn extreme Temperaturen unter 20 Grad hatten den Diesel gefrieren lassen! Während die Wiehlbahner Tag und Nacht gearbeitet hatten, die Heizungen der historischen Wagen funktionsfähig zu halten, konnte die Firma, von der die Lok gemietet wird, diese nicht in Gang setzen. Das war eine böse Überraschung für die Kinder, aber auch die Lehrer, denn nun ging es zurück in die Schule. Doch alle zeigten sich flexibel und machten Unterricht mal ohne Buch und Schreibgerät.

Das Lernen lernen

Unsere Elternpflegschaft lud die Eltern der Klassen 5 – 9 zu dem in Kooperation mit dem Nachbargymnasium organisierten Vortrag „Lernstile kennen - besser motivieren“ am 22. März im Bühnenhaus ein. Die Teilnahme war für unsere Eltern kostenlos. Wie schon im Vorjahr gestaltete der Referent die Veranstaltung kurzweilig mit vielen Lernexperimenten und praktischen Tipps zum erfolgreichen Lernen.

*Kunst wäscht den Staub
des Alltags von der Seele.*

Pablo Picasso

Seit Jahrzehnten spielen Kunst und Musik an unserer Schule eine ganz wichtige Rolle im Fächerkanon. Hervorragend qualifizierte und engagierte Pädagogen haben unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder sowohl in der Spitze wie in der Breite zu engagiertem Tun inspiriert.

Das neueste Projekt - und es scheint ein besonders erfolgreiches zu sein - ist unsere Orchesterklasse, ist „Klasse! Orchester!“

Lassen wir unsere Musiklehrerin, Frau Anne-Carin Schumacher, sowie einen neutralen Beobachter zu Wort kommen: Andreas Arnold in der Oberbergischen Volkszeitung vom 22.12.2011. J.W.

Eine ganze Klasse voller Musiker

Schülerorchester am Gymnasium Moltkestraße probt seit dem Sommer

Von Andreas Arnold



Die Zuhörer trauten ihren Ohren nicht, als sie in der Aula des Gymnasiums Moltkestraße einer Probe der noch jungen Orchester-Klasse lauschten. Zugegeben, die Berliner Philharmoniker klingen schon noch etwas anders. Doch das, was die Fünftklässler nach bislang erst zwölf gemeinsamen Orchesterproben unter der Leitung von Anne-Catrin Schumacher ablieferten, war aller Ehren wert.

Dieser Meinung waren auch Sparkassen-Chef Frank Grebe, der Ehrenvorsitzende des Hexenbuschvereins, Manfred Jost, und der Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft, Jürgen Hefner. Sie alle gehören mit zum Kreis der Sponsoren, die die Arbeit der Orchester-Klasse erst möglich gemacht haben.

Immerhin 30 Instrumente im Wert von 30.000 Euro mussten im Sommer angeschafft werden. Weitere Unterstützung kam von der Sparkassen- und Bürgerstiftung, der Gemeinnützigen

Wohnungsbaugesellschaft, von Michael Metgenberg, Günter Flick und Uwe Braunschweig.

Gesamte symphonische Bandbreite

Dass das Geld gut angelegt ist, demonstrierten die 32 Fünftklässler eindrucksvoll. Ob Streicher, Blech- oder Holzbläser: Die gesamte symphonische Bandbreite wird von den jungen Musikern bereits abgedeckt. Die Besonderheit an dem Orchester ist, dass alle Schüler mit ihrem Instrument bei Null anfangen. Das sagte Karsten Do-

bermann von der Musikschule. Wer bereits Geige spielt, fängt mit einem Blasinstrument an oder umgekehrt. Das garantiert, dass keine Langeweile aufkommt. Christine Stell-Schleef, Leiterin des Gymnasiums Moltkestraße, berichtete, dass das Interesse an der neuen Musikklasse sehr groß sei. Offenbar haben Musikschule und Gymnasium mit diesem Angebot eine Lücke geschlossen. Unter der Überschrift „Klasse! Orchester!“ werden Kinder der Klassen fünf und sechs in einem Musikinstrument und dem orchestralen Zusammenspiel ausgebildet. Das Konzept endet mit der Klasse sechs. Danach können sich die Kinder bei Interesse in der Musikschule weiter ausbilden lassen und in einem der hiesigen Nachwuchsorchester oder den Chören mitwirken.

„Klasse! Orchester!“ vor großem Publikum

Anne-Carin Schumacher

Das Lampenfieber der 30 jungen Musikerinnen und Musiker des Gymnasiums Moltkestraße war groß, als diese ihren ersten richtigen Live-Auftritt in der Theodor-Heuss-Akademie begingen. Mit Auszügen aus Klassikern wie „When the Saints go marching in“ oder Beethovens „Ode an die Freude“ begeisterten sie ihr großes Publikum. Der Auftritt fand im Rahmen des Festivals der Künste statt und war der erste außerschulische Auftritt für das junge Scholorchester.

Das Projekt „Klasse! Orchester! ist eine Kooperation zwischen der Musikschule Gummersbach und dem Gymnasium Moltkestraße. Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist es Schüle-

rinnen und Schülern der Klasse 5 möglich, in diesem Orchester mitzuwirken und ein Orchesterinstrument zu erlernen. Das Besondere ist, dass jeder Schüler ein Instrument erlernt, das er bisher noch



nicht gespielt hat. So wird gewährleistet, dass keine Langeweile aufkommt. Ob Streicher-, Holz- oder Blechbläser: Das Orchester deckt die gesamte symphonische Bandbreite ab. Die Instrumente im Wert

von 30.000 EUR konnten dank eines Sponsorenkreises angeschafft werden. Das Konzept mündet in das Mittelstufenorchester.

Dass sich das Projekt großer Beliebtheit erfreut, zeigen die Anmeldungen für das Orchester der diesjährigen Klasse 5. Waren es im Vorjahr noch 30 Schülerinnen und Schüler, die sich für die musikalische Ausbildung in einem Musikinstrument und das Zusammenspiel im Orchester interessierten, so sind es in diesem Jahr bereits

42 Schülerinnen und Schüler. Weitere Auftritte des Orchesters in diesem Jahr: am Tag der offenen Türen (24.11.2012) und auf der Nikolausfeier der Stufen 5 und 6 (05.12.2012).

Südamerika im Kunst-Musik-Unterricht

Peter Koch

Samba, Rumba, Merengue, Socca - das sind keine spanischen Dörfer, sondern nur einige von vielen möglichen Stilrichtungen, die sich auf einem Cajon (sprich: Kachon) spielen lassen. Die aus Südamerika stammende vielseitige kleine Rhythmuskiste erfreut sich auch an unserer Schule als Perkussionsinstrument einer immer größeren Beliebtheit.

Darum bauten im Winter 2011/12 unsere Achtklässler des Kunst-Musik-Kurses mit großer Sorgfalt eine Reihe unterschiedlicher Cajones. Wochenlang wurde gemessen, gesägt, angepasst, geschliffen, geleimt, gebohrt und geschraubt, bis die 'Kiste' fertig war, um sie anschließend farbig zu gestalten (zu sehen auf dem Farbfoto im Mittelteil dieses

Heftes). Dann musste man auch noch das Spiel darauf erlernen, um das Cajon endlich beim Schülerkonzert zum Klingen - oder besser: zum Swingen - zu bringen. Das ist nicht nur eine tolle Leistung, sondern darüber hinaus ein ganzheitliches Lernen im Sinne des Reformpädagogen Johann Heinrich Pestalozzi: mit Kopf, Herz und Hand.



Eine besondere Auszeichnung

Der Neujahrsempfang der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach-Niederseßmar stand ganz im Zeichen der Kunst, und zwar der Kunst zweier unserer Abiturientinnen: Annika Garling und Polina Snopkov.

schreibe auf, was ich denke, was ich fühle“, sagt Annika zu ihrer Malweise. „In die kleinsten Kringel oder Striche lege ich viel von mir selbst, teilweise zu viel. Wenn dies der Fall ist, versuche ich, die offengelegten Teile meiner Seele zu ver-

Ganz anders die Bilder von Polina Snopkov. Ihr Thema: „Der menschlichen Körper“. Bunt und voller Lebenskraft sind die Körper auf ihren Gemälden, für die eine Mitschülerin Modell gesessen hat. Für ihre Arbeit ist aber nicht die Form des Körpers entscheidend, „vielmehr macht ihn das auftreffende Licht interessant“, erklärt Polina ihre künstlerische Arbeitsweise. „Wie in einer Studie untersuche ich den Körper und schaffe neue Eindrücke der Farbe und des Lichts... Licht und Farbe schaffen eigendynamisch neue Formen auf dem Körper.“

Dass unseren beiden Abiturientinnen des Jahrgangs 2012 von der Theodor - Heuss - Akademie eine eigene Ausstellung gewidmet wurde, bedeutet nicht nur eine besondere Anerkennung und Ehrung für die beiden jungen Künstlerinnen, sondern auch für ihre Kunstlehrerin Frau

Haller und - nicht zum ersten Mal - ganz allgemein für den Kunstunterricht an unserer Schule.

Zwei Abbildungen zu diesem Artikel befinden sich auch auf der Farbfotoseite im Mittelteil des Heftes.
J.W.

Der menschliche Körper



Polina Snopkov

Der lyrische Raum



Annika Garling

Rund 200 Gäste hatten sich zum Empfang eingefunden und bildeten den Rahmen für die Eröffnung der Ausstellung. Annika Garlings Bilder-Zyklus „Der lyrische Raum“ ist luftig und hell. Erst beim näheren Hinsehen erschließen sich Worte, Sätze und Zeichen. „Ich

decken, ich verstecke sie. Ich verstecke sie unter anderen Zeichen, die nicht ganz so viel preisgeben. Unter Wachs oder Papier. Oder ich verdecke sie mit Schichten aus Farbe. So lange, bis ich mich wieder sicher fühle.“

Unsere Theater-AG

Jahr um Jahr verwöhnen uns Kollege Reinhold Rippchen und seine Gattin Anja Wienpahl mit nicht nur herzerfrischenden, sondern auch für ein Schülertheater schier unglaublich professionellen Aufführungen. Nachdem im Vorjahr Ferdinand Raimunds „Der Alpenkönig und der Menschenfeind – Ein romantisch-komisches Zauberspiel“ mit einem über die Jahre an Erfahrung und Können gewachsenen Ensemble auf die Bühne gebracht worden war, galt es in diesem Schuljahr, mit neuen, jungen Kräften die Arbeit fortzuführen, denn nicht weniger als zwölf Schülerinnen und Schüler der Theater AG hatten inzwischen das Abitur gemacht.

Umso bemerkenswerter ist deshalb die Aufführung des Jahres 2012 der kräftig verjüngten Theatergruppe: „Die Braut vom Bärenstein. Ein Märchen von Räubern und Liebe“ von Ingo Sax.

Um nicht der Gefahr des Eigenlobs zu erliegen, greifen wir - mit Dank an den Rundschau-Verlag - wie schon im Vorjahr zurück auf die Rezension in der Oberbergischen Volkszeitung aus der Feder von Waltraud Penner (OVZ v. 17. März 2012); die Fotos machte Stephan Hütter (Leiter der neuen Foto AG, siehe auch seinen Artikel „Digitale Fotografie“).

J.W.

Die Braut, die sich zu weigern traut

Theater-AG des Gymnasiums Moltkestraße begeistert mit märchenhafter Räuberpistole

Von Waltraud Penner

Was tut eine resolute Grafentochter (Miriam Kirch), wenn der Vater (Torben Hüster als Harro vom Bärenstein) sie an einen langweiligen gräflichen Einfaltspinsel (Annika Wernecke als Florian von Holk) verheiraten will? Sie flieht. Denn eine andere Möglichkeit bietet sich ihr im Märchen „Die Braut vom Bärenstein (Autor: Ingo Sax) nicht. Das Stück wird nun von der Theater-AG des Gummersbacher Gymnasiums Moltkestraße aufgeführt.

Die Wälder ums Schloss scheinen bestens geeignet, den vom Grafen ausgesandten Verfolgern zu entkommen. Und die beherzte Comtesse Stella fürchtet sich nicht einmal vor den im Walde hausenden Räubern. Dass diese Lösegeldforderungen für die Tochter stellen könnten, sorgt den besitzgierigen Grafen am meisten.

Aber es kommt natürlich alles ganz anders: Einsam den Wald durchwandernd, trifft Stella - fürs Publikum nicht unerwartet - auf Candidus (Angelo Pojer). Der gehört zum Räuberclan, ist ein Poet und schmiedet ständig Reime. Zu zweit setzt man den Weg fort. Inzwischen ist im Räuberlager unter

Anführerin Senta (Theresa Stamm) eine kuriose Wohngemeinschaft aus Räubern und dem aus dem Schulturm des Grafen entwichenen Bauern entstanden. Wie die Geschichte weitergeht - mit der Entführung der Räubertochter Birka (Sarah Kritzler), dem Kampf zwischen Harro vom Bärenstein und Räuber Wulff (Se-

vermittelt bei effektvoller Beleuchtung (Rippchen) intensiv die jeweilige Atmosphäre. Im Schloss wie auch im Räuberlager, liebevoll gestaltete Kostüme vervollständigen die Illusion des Märchenhaften. Einen besonderen Effekt setzt dabei das stumme Schlossgespenst Annabella (Anika Müller).



bastian Koch) und wie die Comtesse Stella schließlich mit den Räubern klarkommt - zeigt die Inszenierung Anja Wienpahls und Reinhold Rippchens mit einer überraschenden Wendung am Schluss.

Ein ideenreiches, variables Bühnenbild mit Schloss- und Felskulisse (Georg S. Bee, Reinhold Rippchen)

Zu Recht feierte das Publikum eine von Spielfreude getragene, sehr kurzweilige Aufführung mit frenetischem Applaus.

Zwei Abbildungen zu diesem Artikel befinden sich auch auf der Farbfolioseite im Mittelteil des Heftes.

Kurz notiert 4. Teil



Die Klasse 6a (des Schuljahres 2011/12) mit ihren weihnachtlich gestalteten Päckchen für die christlichen Aktion „Weihnachten im Schuhkarton - Geschenke der Hoffnung“. Wie schon im Jahr davor hatte die Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Frau Brockhöft Pakete zusammengestellt, die dann als Zeichen der Hoffnung und der Freundschaft an bedürftige Familien im Osten Europas gingen.

Teilnahme am Campustag der Sporthochschule Köln

An einem Samstag im März nahmen 13 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF bis 13 unter Begleitung der Kolleginnen Frau Gander und Frau Özdemir das Angebot wahr, sich am Campustag der DSHS Köln über ein Studium an Deutschlands einziger Sportuniversität zu informieren: z.B. über die Sparteignungsprüfung, über unterschiedliche Studiengänge und deren Zugangsmodalitäten. Auf Campusführungen gewannen sie einen Eindruck von den vielen Einrichtungen der DSHS wie z.B. der riesigen Leichtathletikhalle, dem Schwimmbad oder der umfangreichen Zentralbibliothek. Nicht zuletzt die Teilnahme an praktischen sportwissenschaftlichen Experimenten und Miniseminaren rundete die Information über die DSHS ab, sodass das Fazit lautete: Ein interessanter, spannender und nützlicher Besuch!

Wer nur ist der Nikolaus?

Es blieb auch diesmal ein ungelüftetes Geheimnis, wer sich unter dem Nikolauskostüm bei unserer nun schon traditionellen Nikolausfeier der

Klassen 5 und 6 verbirgt. Wichtiger ist den jungen Schülerinnen und Schülern allerdings, ihren Eltern, Geschwistern, Bekannten und Verwandten ein abwechslungsreiches, umfangreiches Programm zu bieten! Und es gelang auch dieses Mal.

Eröffnet wurde die Feier durch das Orchester der Musikklasse 5b. Der Unterstufenchor, seit über einem Jahr von Frau Schumacher geführt, begeisterte mit „Alles nur geklaut“. Gedichte, auch in englischer Sprache, ergänzten das Programm, ehe die Tanzdarbietung der Schülerinnen aus der 6a das Publikum verzauberte. Doch das „Highlight“ war das ‚Klasse! Orchester!‘ mit über 30 Schülerinnen und Schülern der Klassen 5. Frau Schumacher konnte so damit begeistern, dass wir in diesem Schuljahr ein zweites 5er Orchester mit ca. 40 SchülerInnen eröffnen konnten.



Nach dem Auftritt des Nikolaus und dem gemeinsamen Singen gab es dann für alle Mädchen und Jungen, natürlich auch für die mitgekommenen Geschwister, den mittlerweile zur Tradition gewordenen Weckmann unseres Vereins der Freunde und Förderer.

Lehrerausflug

Wohin es diesmal gehen würde, erfuhren die Kolleginnen und Kollegen erst bei Reiseantritt: Münster war das Ziel! Das Programm dort - genau richtig für einen sonnigen Sommervormittag - begann mit einer Führung im Arzneimittelgarten der Universität, wo kurzweilig von Prof. Hensel über die heimischen Gift- und Arzneimittelpflanzen informiert wurde; nicht nur unsere Biologen und die Hobbygärtner unter den KollegInnen waren

von dem schön gestalteten Garten begeistert.

Anschließend ging es in zwei Gruppen auf eine Stadtführung, in die auch ein Besuch der Strindberg-Ausstellung eingefügt war. Und nach einer erholsamen Kaffee-Pause war Gelegenheit, die Stadt Münster weiter auf eigene Faust zu erkunden, ehe man sich zum gemeinsamen Abendessen und Ausklang im „Alten Gasthaus Leve“ traf.

Alles in allem ein kommunikativer und geselliger Tag, der sowohl dem Miteinander im Kollegium als auch dem zwischenfachlichen Gespräch förderlich war.

Schüler schlagen Lehrer

Allerdings war es mit 5 : 3 nur ein recht knapper Sieg, den die Auswahlmannschaft der EF (Jgst. 10) gegen eine Lehrerauswahl errang. Lange

verlief die Partie auf Augenhöhe dank des überraschend starken Auftritts der Lehrermannschaft; doch mehr und mehr mussten die

Lehrer der konditionellen Überlegenheit des mit 15 SpielerInnen zudem deutlich größeren Schüler-Kaders Tribut zollen.

Die tapfere Lehrermannschaft: Asbahr, Gander, Griffel, Grimm, Koch, Niklas, Weischet, Wille, Zabel und unser neuer Schulsozialarbeiter Herr Steiner. – Mutig geworden wagten die Lehrer auch ein Basketballspiel gegen die Auswahl der Q1/12. Das Spiel ging ebenfalls verloren, haushoch verloren! Gnädigerweise aber kann sich niemand mehr an das Ergebnis erinnern. O-Ton aus Schülerkreisen: „Das Wichtigste war, dass alle, sowohl Schüler als auch Lehrer, Spaß hatten.“



Mitwirkungsgruppen im Schuljahr 2012/2013

Verbindungslehrer/Vertrauenslehrer	Frau Gander Herr Asbahr	Klasse 5a 5b	Raum 121 117	Kl.-lehrer Me Fx	Stv. Pfa/Fb Sä
Koordinatoren: Klassen 5 und 6 (Unterstufe)	Herr Fischbach / Frau Brockhöft	5c 6a	120 118	Bt Bo	Rec/Bn Fb
Klassen 7 bis 9 (Mittelstufe)	Frau Hartmann-Lück / Herr Wille	6b 7a	119 214	Su Ga	Sh Sr
Klassen EF bis 13 (Oberstufe)	Herr Lepperhoff	7b	215	HL	Has/Wl
Beratungslehrer:		8a	101	Wl	Öz
EF	Lennartz/Lepperhoff	8b	102	Sd	Pm
Q1	Dannenberg/Zabel	9a	201	Sä	Mor/Gf
Q2	Grimm/Koch	9b	202	KT	He
13	Schuster/Asbahr	9c	203	Fr	Wsr/Sgl
Vorsitzender des Fördervereins stv. Vorsitzender des Fördervereins Vorsitzende Schulpflegschaft stv.	Herr Reifschläger Herr Michel Frau Fritz-Schäfer Frau Henke Frau Körfer Herr Viebahn				
Schülersprecher	Laura Spiegel, Stefanie Dick				

Mitglieder der Schulkonferenz

Schülervertreter	Elternvertreter	Lehrervertreter
Stefanie Dick, 13 Elisa Rau, Q1 Franciska Nowak, 9b Katharina Krawinkel, EF Tilman Henke, Q1 Dennis Barth, EF Nils Owe Heine, 9a Laura Spiegel, 13	Ute Fritz-Schäfer Julia Henke Anja Körfer Degenhard Viebahn Andrea Nowak Gerd Kemmerling Kerstin von Scheidt Stellvertreter Ulrike Bielz Kerstin Köhler Katja Därr Karin Valbert-Polenske Silke Heine Iris Niemann Claudia Koch	Evelyn Schäfers Markus Wille Barbara Hellert Dagmar Schuster Eva Dannenberg Christoph Fischbach Birgit Brockhöft Stellvertreter Marita Hartmann-Lück Peter Koch Daniela Meier Sabine Lennartz Kolja Asbahr Thomas Zabel Reinhold Rippchen

Mitglieder der Schulkonferenz

Fach	Schülervertreter	Elternvertreter	
Biologie		Nicole Hoffmann (5b)	Andreas Weiß (9b)
Chemie		Ludmila Huhn (Q1)	Ralph Ernst (5c)
Deutsch		Christine Kreidewolf (7b)	Ulrike Bielz (Q1)
Englisch		Vera Gansen (8a)	Astrid Heltner (6b)
Erdkunde		Anja Körfer (9b)	Degenhard Viebahn (8a)
Französisch		Anja Körfer (9b)	Ute Fritz-Schäfer (9b)
Geschichte		Kerstin von Scheidt (EF)	Eva Bartz (6a)
Informatik		K. Valbert-Polenske (8b)	Stefan Müller (EF)
Kunst		Darko Trivic (EF)	Julia Henke (Q1)
Lateinisch		Steffi de Vries (6b)	Ute Fritz-Schäfer (9b)
Mathematik		Anke Pieper (Q1)	
Musik		Eva Mombächer (EF)	Birgit Hillrichs (5b)
Philosophie		Claudia Delissen (Q1)	Siegfried Frank (5a)
Physik		Uwe Kreidewolf (7b)	Gerd Langer (6b)
Politik/SoWi		Anja Dissmann (7a)	Susanne Schürholz (8b)
Ev Religion		Katharina Gerstenlauer (8b)	V. Vollmann-Frankus (EF)
Kath. Religion		Dorothee Weiß (9b)	Andrea Nowak (9b)
Spanisch		Ute Fritz-Schäfer (9b)	Karoline Karrer (Q1)
Sport		Dr. Oliver Heine (9a)	Alexander Rigal (7b)

Aus der Geschichte unserer Schule

Unsere Schule ist - man verzeihe den erneuten Hinweis - die älteste Höhere Schule des Oberbergischen: 1764 als 'Rektoratschule' gegründet. Insofern steht - nachdem wir vor drei Jahren „Hundert Jahre Abitur“ feiern konnten - in zwei Jahren, also 2014, ein ganz besonderes Jubiläum an: 250 Jahre Höhere Schule in Gummersbach!

In all den Jahrzehnten ist die Historie unserer Schule aufs Engste mit der Entwicklung unserer Stadt verflochten: In unserer Schulgeschichte spiegelt sich Zeit- und Gesellschaftsgeschichte, und dies darzustellen ist nicht Selbstbespiegelung, sondern praktischer Geschichtsunterricht vor Ort.

Wie schon in den früheren Ausgaben von 'SCHWARZ AUF WEISS' wirft auch dieses Heft einen Blick in die Vergangenheit:

Zum einen lassen wir durch die Erzählung eines unserer Ehemaligen die Jahre 1944-46 deutlich werden: jene unselige Zeit, als auch unsere Schüler, keine 16 Jahre alt, in den Krieg geschickt wurden, sowie die erste Nachkriegszeit mit all ihren auch schulischen Provisorien, als z.B. unsere Schule Wohnquartier der englischen Besatzung war.

Zum anderen nehmen wir den 100-jährigen Stiftungstag unserer Schulfahne zum Anlass, um dieses nicht nur historische, sondern auch schöne und farbenfrohe Exponat unseres Schularchivs vorzustellen und näher zu betrachten.

J.W.

Kriegsende und Nachkriegszeit

Die Erinnerungen unseres damaligen Schülers Friedhelm Collenberg

Im vorigen Jahr hatte die Schule das Buntglasfenster „Die Trauernde“, 1962 geschaffen von Martin Jahn zum Gedenken an unsere in den beiden Weltkriegen getöteten ehemaligen Schüler, der Schulöffentlichkeit zurückgegeben und an einem würdigen Platz im Treppenhaus angebracht (siehe den Bericht auf Seite 26). In diesem Jahr wurde eine Tafel mit den Namen unserer über 400 Toten hinzugefügt. Wir nehmen dies zum Anlass, hier die Erinnerungen eines 'Davongekommenen' wiederzugeben: Friedhelm Collenberg, geb. 28.11.1928, erzählt in nüchternem und sachlichem Stil, wie er im Januar 1944 - gerade 15 Jahre alt geworden - von der Schulbank weg als Luftwaffenhelfer eingezogen wurde; wie ihn in den letzten Kriegstagen, als auch die 15- und 16-Jährigen als letztes Aufgebot in den Krieg geschickt wurden, nur glückliche Umstände vor diesem Wahnsinn bewahrten; wie er 1945/46 als Dolmetscher für die britische Besatzung arbeitete und mit den dafür erhaltenen Naturalien zum Ernährer der Familie wurde.

Neben den schier unglaublichen Zuständen in der ersten Nachkriegszeit werden in Friedhelm Collenbergs Ausführungen auch die damaligen Umstände unserer Schule angedeutet: das Gebäude von den Irish Guards in Beschlag genommen, notdürftiges Schulleben in einer Baracke, Sonderlehrgänge für die aus Krieg und Gefangenschaft zurückkehrenden Not-Abiturienten ...

Wir sind unserem ehemaligen Schüler Friedhelm Collenberg sehr dankbar, dass er sich hat überzeugen lassen, eigens für diese Ausgabe von „Schwarz auf Weiß“ seine Erinnerungen an die damalige Zeit niederzuschreiben, ein wichtiges und interessantes Zeitdokument.

J.W.

In der 5. Klasse [9. Kl. nach heutiger Zählung] erreichte mich im Januar 1944 der Befehl, als Luftwaffenhelfer an der Kerspentalperre in Großfastenrath einzurücken. Es traf alle Schüler des Jahrgangs 1928 in den Klassen 5 und 6 der Oberschule für Jungen in Gummersbach, ausgenommen waren die wenigen Kranken und solche, die rechtzeitig Anschluss an eine Parteiorganisation gefunden hatten. Die meisten, zu denen

zählte auch ich, waren damals stolz, die blaugraue Uniform tragen und die Heimat schützen zu dürfen.

Nach einer Grundausbildung wurden wir mehrheitlich zunächst einer Einheit mit 2 cm Vierlingsgeschützen zugeteilt, später wurden wir auf mehrere „Züge“ verteilt und mussten lernen, mit Geschützen des Kalibers 3,7 cm umzugehen. Mit scharfer Mu-

dition wurde auf dem Truppenübungsplatz in Monschau geschossen. Zum Überleben bei Angriffen von Flugzeugen, die nicht im Bereich unserer Geschütze flogen, hoben wir „Einmannlöcher“ aus und übten darin unsere „Deckung“. Wir Luftwaffenhelfer lebten in Baracken, getrennt von den übrigen Mannschaften und den russischen Kriegsgefangenen, die als freiwillige Hilfspwillige (Hiwis) abgeson-

dert und nicht integriert lebten. Kontakte waren nicht erwünscht. Berichte über das Leben dieser immer noch als Kriegsgefangene geltenden Russen führten bei „Gesprächen“ mit dem NSFO (NS Führungsoffizier) zu dem Hinweis auf die mögliche Einweisung in ein „Erziehungslager“.

Neben dem Fachunterricht als Luftwaffenhelfer hatten wir auch an manchen Tagen Schulunterricht bei Lehrkräften unserer Gummersbacher Schule. Für diese Lehrer war Hin- und Rückreise beschwerlich, Pkw oder andere private Beförderungsmittel waren nicht vorhanden. Ein Barackenraum stand für den gemeinsamen Unterricht der Klassen 5 und 6, später 6 und 7, zur Verfügung. Mehrere Lehrer wechselten sich ab, um den Lehrplan abzuarbeiten. Dass wir intensiv dem Unterricht folgten, kann ich mich nicht erinnern. Wenn feindliche Bomberverbände über unser Gebiet flogen, wurden wir nachts an die Geschütze gerufen. Je nach Dauer wurde dann der Schulunterricht gekürzt oder er fiel gar aus. Dennoch wurden wir zu Ostern 1944 in die nächsthöhere Klasse versetzt, ich also in die Klasse 6. Besonders erinnere ich mich an den Unterricht durch Herrn Coenen, der die Stunden abwechslungsreich und manchmal fröhlich gestaltete. Wir konnten dann singend „gegen Engelland fahren“ oder uns darüber freuen, dass „das einen Seemann nicht erschüttern“ kann. Alles lateinisch natürlich. Als der Krieg sich dem Ende zuneigte und ich Mitte März 1945 entlassen wurde, bescheinigte mir die Schule das „Notabitur“. Damit sollte ich, davon war ich überzeugt, nach dem Krieg in einem Sonderlehrgang zur Hochschulreife gelangen. Da hatte ich mich allerdings getäuscht, denn dieses Privileg galt (nach Kriegsen-

de) nur für die Schüler, die die gleiche Bescheinigung als Schüler der 7. Klasse, also nach Erhalt der Mittleren Reife, erhielten. Auch die Kontaktaufnahme mit der damals schon wieder installierten Schulaufsichtsbehörde half nichts. Diese Entscheidung hätte beinahe dazu geführt, dass ich nicht wieder die Schulbank gedrückt hätte. Erst die Rücksprache des seinerzeitigen Schulleiters Herrn Redecker als Nachfolger des von mir sehr geschätzten Herrn Dr. Klingbeil, der aus dem Amt entfernt wurde, mit meinem Vater (Oberrealschüler in Gummersbach von 1905 – 1911), damals Dienststellenleiter am Bahnhof Gummersbach, ließ mich in letzter Minute die bereits gefallene Entscheidung widerrufen und im Januar 1946 in den Schulbetrieb einreihen. Natürlich war

Bergmann - er musste in den allerletzten Kriegstagen noch sein Leben lassen - seine schützende Hand über mich hielt, konnte ich erst Mitte März 1945 die Flakbatterie verlassen, als Luftwaffen-Oberhelfer. Das bedeutete, dass ich weder eine Aufforderung zum Einrücken ins „Wehrtüchtigungslager“ (WE Lager) erhielt noch zur Teilnahme an dem Marsch zum Ausbruch aus dem „Kessel“, der entstand als Folge des Einkreisens der Wehrmacht durch Engländer und Amerikaner. Den Einberufungsbescheid zum „Reicharbeitsdienst“ habe ich nicht beachtet, er erreichte mich wenige Tage vor dem Einrücken amerikanischer Truppen in [in meinem Wohnort] Dieringhausen. Wegen der häufigen Tieffliegerangriffe hatten wir Gräben im Wald



Geschützbedienung an der 3,7 cm Flak: v.l. im Uhrzeigersinn Gefr. Gründel, die Luftwaffenhelfer Schönenberg, Ley, Collenberg, Scheel, Schwedt, Uffz. Keutsch. August 1944.

de) die Wiedereingliederung nicht leicht, da ich in der Zwischenzeit schon eine Festanstellung bei der Kreisverwaltung als Dolmetscher hatte. Bei der Klassen-Neueinteilung 1946 gehörte ich nicht zu den „Springern“, die die schulfreie Zeit 1945 fast ausnahmslos dazu genutzt hatten, dem Angebot der Lehrkräfte zu folgen und sogenannten Privatunterricht zu nehmen. Das betraf primär Schüler aus Gummersbach.

Da der Zugführer Leutnant Dr.

ausgehoben. Dort verbrachten wir die Tage, nachts schliefen alle Familien unseres Miethauses dicht gedrängt im Keller, dessen Zugänge durch Splitterschutzwände geschützt waren.

Amerikanische Truppen rückten Mitte April 1945 in Dieringhausen ein. Das Fünffamilienhaus in der Berglage, das als Folge der Luftangriffe auch von außen gut erkennbare Schäden aufwies, wurde von den Kampftruppen nicht besetzt, die Bewohner einiger Nach-

barhäuser mussten allerdings in Notunterkünften ausweichen. Als ich meinen Schulfreund Dieter Schirp, dessen Vater Ortsvorsteher in Dieringhausen war, aufsuchen wollte, erfuhr ich, dass er von den Amerikanern aufgefordert wurde zu dolmetschen. Neugierig geworden, suchte ich ihn auf – und wurde ebenfalls gleich engagiert bei

(Counter Intelligence Corps) ins Landratsamt Gummersbach umzog. Mit ihnen fand auch ich eine neue Arbeitsstelle. Hatte ich bis dahin für meine Arbeit nur Naturalien bezogen, mit denen ich meiner Familie große Freude bereite, wurde ich in Gummersbach automatisch Angestellter der Kreisverwaltung. Die Aufgabe die-

zwischen Lindlar und Berghausen. Die Firma Schmidt & Clemens in Kaiserau war als Sammellager für displaced persons (DP) ausgewählt worden. Hier warteten vor allem polnische Zwangsarbeiter auf ihre Rückkehr in die Heimat. Unter ihnen befanden sich etliche Radikale, die ihre Wut über Deutsche durch Raub, Plünderung und auch Mord auslebten. Es war nicht ungefährlich, auf Suche nach Übeltätern zu gehen. Den Kontakt zu den Guards hielt ich auch dann, als die Militärregierung wieder mein Arbeitsfeld wurde. Das hatte den Vorteil, dass ich Mahlzeiten in der NCO mess der Guards einnehmen konnte und gelegentlich vom Quartermaster, stationiert in der Dienstvilla des ehemaligen Schuldirektors Dr. Petermann [das Wohnhaus gleich links unserer Schule], Konserven zugesteckt bekam. Darüber freute sich meine Familie ebenso wie darüber, dass sie meine Lebensmittelmarken verwenden konnte.



Luftwaffenhelfer Jürgens, Collenberg, Scheel mit Uffz. Keutsch bzw. mit hrem Ausbilder, März 1944.

der Ortskommandantur, an die sich überraschend viele Menschen wandten. Einzelne aufgegriffene Soldaten der Wehrmacht wurden entlassen, manche von anderen Einheiten aber erneut aufgegriffen. Zum ersten Mal wurde ich damals mit dem Begriff „Konzentrationslager“ konfrontiert und von den Amerikanern darüber aufgeklärt, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Amerikanische Zeitungen berichteten ausführlich darüber. Einen Lkw begleitete ich nach Bad Kreuznach, dort wurde Wein geladen für die Siegesfeier über Deutschland. Beindruckend und bedrückend war die Vorbeifahrt an den Rheinwiesen, wo Tausende deutscher Soldaten als Kriegsgefangene unter offenem Himmel campierten, Soldaten, mit denen zusammen ich wenige Wochen zuvor noch „die Heimat verteidigt hatte“.

Die kämpfende Truppe wurde durch eine kleine Ortskommandantur ersetzt, die sich allerdings nur kurz in Dieringhausen festsetzte und als Abteilung des CIC

ser amerikanischen Dienststelle bestand wesentlich darin, sich um Menschen zu kümmern, die in der Vergangenheit politische Positionen innehatten.

Mit Abzug der Amerikaner und Übernahme der Besatzung durch die Engländer wurde die Militärregierung für den Oberbergischen Kreis eingeführt. Gleichzeitig zogen die Irish Guards in Gummersbach ein und okkupierten die Oberschule für Jungen [also unsere alte Schule]. Militärregierung und Irish Guards hatten unterschiedliche Aufgaben. Der Chef der Militärregierung, Lt. Col. Taylor, verwaltete mit seinen Offizieren und Beamten den Oberbergischen Kreis, die Besatzungstruppe war für die Sicherheit verantwortlich. Da gleichzeitig die Kreispolizeibehörde unter der Leitung eines Hauptmanns der Gendarmerie aufgebaut wurde, wurde ich zunächst diesem Bereich zugeteilt und konnte so den Kontakt halten zu den Irish Guards. Mit den Guards fuhr ich z.B. im gepanzerten Fahrzeug in den Raum

Zu dem Zeitpunkt dolmetschte auch der stolze Herr Turnau [Studienrat am Jungengymnasium] speziell am Amtsgericht. Ich hatte das Gefühl, es war ihm nicht recht, dass einer seiner ehemaligen Schüler nicht nur zu den Guards gute Kontakte hatte sondern auch gelegentlich zum Dolmetschen ins Gericht musste oder ins dazugehörige Gefängnis. Für einen Sechzehnjährigen war es natürlich ein tolles Erlebnis, im offenen „Horch“ (vorher Eigentum des Dr. Robert Ley [hoher NS-Führer aus dem Oberbergischen]) mit Col. Taylor durchs Oberbergische fahren zu dürfen. Oder: Die Ansprache von Col. Taylor bei dem Ausbildungsabschluss neu eingestellter Polizisten übersetzen zu dürfen. Wem stand schon 1945 in meinem Alter ein Dienst-Motorrad DKW 350 ccm zur Verfügung (allerdings ohne Batterie zum Anlassen des Motors)? Den Führerschein Klasse 4 stellte mir ein Polizeileutnant aus; das ging damals noch. Statt mir bei Polizeikontrollen das Motorrad abzunehmen, da ich keinen gültigen

Führerschein für das Dienstmotorrad besaß, salutierte der Beamte.

Und ich sollte zurück zur Schule gehen? Das Gebäude sah ich täglich vor mir, in der Wandelhalle, damals auch NCO mess, hielt ich mich täglich auf. Ende 1945 sah ich, wie die Baracke in der Lochwiese sich mit Schulleben füllte. Das war nichts für mich. Rückblickend bin ich meinen El-

tern und Herrn Redeker dankbar dafür, dass sie mich überredeten, die Schulbank bis zum Abitur 1950 zu drücken. Für meinen beruflichen Werdegang aber war auch das 2. Halbjahr 1945 wichtig. So konnte ich im Sommer 1948 an einem Programm der britischen Regierung zur re-education teilnehmen, Besuch der Olympischen Spiele in London inklusive. Nach meiner Ausbildung

zum Industriekaufmann, während der ich drei Monate in Spanien zum Erlernen der Sprache weilte, bereiste ich zunächst europäische Länder von Finnland bis Portugal und anschließend die Länder Mittel- und Südamerikas, Afrikas und Asiens. Dabei war die frühere Tätigkeit als Dolmetscher eine wesentliche Hilfe. 1958 heiratete ich und ließ mich in Nürnberg nieder.

Noch eine Anmerkung:



Im Sommer 1945: Zwei Bewohner unserer Schule auf der Begrenzungsmauer unseres damaligen Schulhof zum Hexenbusch. Im Hintergrund unsere Schule; auf dem Schulhof einer der schweren britischen LKWs. Rechts im Bild Bill Ashley, der nach 64 Jahren noch einmal nach Gummersbach kam.

Im März 2010 besuchte einer der Soldaten, die seinerzeit in unserer Schule untergebracht waren, Gummersbach: Irish Guardsman Bill Ashley (rechts auf dem Foto). Nach 64 Jahren war dies seine erste Begegnung wieder mit Gummersbach, das sich doch „sehr verändert hatte seit damals“. Sein Sohn hatte ihm zum 85. Geburtstag eine Reise zu ehemaligen Einsatzorten geschenkt. So kam Bill Ashley in Begleitung seines Sohnes auch nach Gummersbach und war hochofrenet, bei einem zünftigen Bier in einer Gummersbacher Wohnstube von damals zu erzählen.

Mit 17½ Jahren war er 1943 eingezogen worden, hatte im Krieg einen Panzer gefahren (in Gummersbach dann einen schweren LKW), wa

r nach Einsätzen in Italien und zum Schluss unter Montgomery in Holland und Norddeutschland am 11. Juni 1945 nach Gummersbach gekommen. Hier erschien ihm alles (nachdem er zuvor im zerstörten Hamburg stationiert gewesen war) wie im Paradies. „Die Bevölkerung zeigte keinerlei Feindseligkeit, im Gegenteil, man wurde freundlich aufgenommen und kam schnell in Kontakt.“ Schon damals bestanden - so die Erinnerung Bill Ashleys - keinerlei Ressentiments der britischen Besatzung gegenüber; die allgemeine Stimmung war gleichermaßen bei der Bevölkerung wie bei den britischen Soldaten: Freude über das Kriegsende und das eigene Überleben.

Quartier hatten sie in einer Schule (unserer Schule), hier war die Kantine und hier wurde auch geschlafen. Das Headquarter war gegenüber (in der Kreisverwaltung). Frauen aus der Nachbarschaft haben für Zigaretten und Schokolade die Wäsche der Soldaten gewaschen und gebügelt. „Wenn es in der Kantine Apfelsinen gab (1 Penny das Stück)“, erinnerte sich Bill Ashley schmunzelnd, „gingen wir mehrmals in der Reihe an der Apfelsinenausgabe vorbei, um für die Kinder in der Nachbarschaft ein paar Apfelsinen abzuzweigen.“



16.30 a.m. - doch nicht zum Schulbesuch wird hier geblasen, sondern das Reveille (Weckruf) für die Irish Guardsmen.

J.W.

Unsere 100-jährige Schulfahne

Von Jürgen Woelke

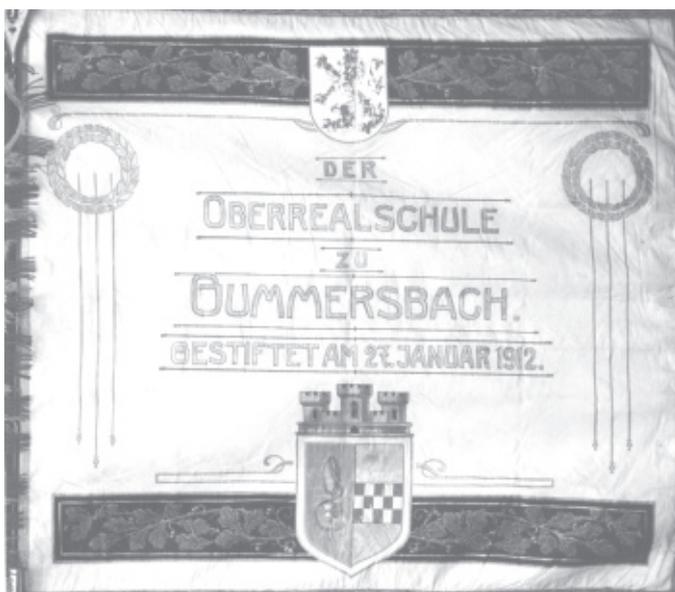
Der legendäre erste Direktor der Gummersbacher Oberrealschule, Dr. Johannes Ellenbeck, war ein schon fanatisch zu nennender Kaisertreuer, aber auch ein überaus erfolgreicher Schulleiter. Schon in seiner Antrittsrede 1905 schlägt er den Ton an, der seine zweiundzwanzig Direktorenjahre charakterisiert: „So denke ich mir das Haus, dessen Leitung Sie mir übergeben haben, aufgebaut auf den unerschütterlichen Felsen altpreußischer Pflichterfüllung; auf diesem traditionellen Fundament erheben sich die Säulen, die das Haus stützen: [...] Wahre Herzensfrömmigkeit [...] Glühende Vaterlandsliebe [...] Felsenfeste Treue zum angestammten Herrscherhaus [...] Wahrhaftigkeit, Gehorsam, selbstloser, sich frei betätigender Gemein-sinn.“¹

Binnen weniger Jahre schafft er es, seiner 1906 zur Oberrealschule avancierten Anstalt ein unverwechselbares, weithin anerkanntes Profil einer stramm geführten, leistungsstarken Ausbildungsstätte zu geben. Hatte die Vorgängerschule - die Höhere Bürgerschule - im Jahre 1888 lediglich 100 Schüler und bei Ellenbecks Amtsantritt 150, so steigen ab jetzt die Zahlen gewaltig an. 1912 besuchen 424 Schüler die Oberrealschule; davon sind über die Hälfte Auswärtige, darunter sogar einige Türken, die zur Vorbereitung auf ein Studium an einer deutschen Universität von der osmanischen Regierung an die auch in Berlin bekannte und anerkannte Gummersbacher „Musterschule“² geschickt worden waren (siehe dazu den Artikel in Schwarz auf

Weiß, Nr. 34 [2010], S. 8-11: „Osmanische Gastschüler in den Jahren 1910-1921“).

Auch wenn es Ellenbeck versteht, die führenden Kreise Gummersbachs anzusprechen, als der Ihre zu gelten und ihre gesellschaftliche, politische und finanzielle Unterstützung zu gewinnen, er hält auf Distanz, er schafft sich ein ei-

‘Friedrich der Große’, es folgen „eindrucksvolle Chorgesänge“ und zahlreiche Rezitationen wie „Genius Preußens“, „König Friedrich Wilhelms I. Tod“, „Ein Königswort“, „Die Schlacht bei Hohenfriedberg“, „An die preußische Armee“, „Die Schlacht bei Zorndorf“, „Der Sieger von Tor-gau“ usw. usf.



genes (Schul-)Reich, in dem nur er regiert. Typisch dafür ist, dass er den nationalen Festtagen eine eigene Feier widmet, deren Ausgestaltung noch feierlicher, noch ‘vaterländischer’ gerät als die offizielle Feier der Stadt.

So berichtet die Gummersbacher Zeitung am 29. Januar 1912: „Die Oberrealschule beging, wie bereits kurz mitgeteilt, am Freitag abend eine Vorfeier des Kaisergeburtstages. Die geräumige Turnhalle war zum Festsaal umgewandelt. Aus dem Hintergrunde grüßten die Farben der deutschen und heimatlichen Fahnen, und aus dem dunklen Grün heraus leuchtete die Kaiserbüste.“ Die Feier beginnt mit der Aufführung des „vaterländischen Festspiels

„Am Schluß des Festspiels betrat Herr Direktor Ellenbeck das Podium und hielt eine markige Ansprache.“ Er würdigt „den großen Preußenkönig“, um dann „begeisterte Worte an die Jugend“ zu richten: „Die Schule erzieht ihre Zöglinge zu eiserner Pflichttreue und legt Grund in die jugendlichen Seelen hinein zu echter deutscher Treue und Liebe für das angestammte Herrscherhaus. Die Schüler sollen erzogen werden zu echten deutschen Männern, die einst dem

Rufe des Mannes, der an der Spitze unserer Nation steht, freudig Folge leisten werden. Mit Gott für König und Vaterland; mit Gott für Kaiser und Reich, mit diesem alten deutschen Wahlspruch schloß Direktor Ellenbeck seine eindrucksvolle Rede, die ausklang in einem brausenden Hoch auf den Landesherrn.“

Doch schließt die „schöne und erhebende Feier“ nicht ohne eine „Ueberraschung: Der Oberrealschule war eine prachtvolle Fahne gestiftet [worden], und Herr Pfarrer Ruehle weihte sie mit einer warmen Ansprache.“

Die etwa 1 m x 1,30 m große Fahne aus bemalter Seide ist in der Tat ein besonders schönes Exemplar seiner Gattung: farben-

¹ Zitiert nach: Festschrift Jungengymnasium Gummersbach 1959, S. 34

² Auszug aus den Lebenserinnerungen des Oberstudiendirektors Dr. Johannes Ellenbeck aus den Jahre 1905-1918 (Schularchiv), S. 27

froh und sogar mit Elementen des Jugendstils. Die eine Seite zeigt auf weißem Grund ein großer schwarzer Adler, Schnabel und Krallen in Rot - offensichtlich der Reichsadler und die Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot. Auf seinem Brustschild der Brandenburgische Adler in den preußischen Farben Schwarz-Weiß. Gesäumt wird das Bild von einer breiten Borte in kräftigem Rot, auf die Eichenblätter in leuchtendem Grün gemalt sind.

Auch die andere Fahnenseite trägt heraldischen Schmuck: in der Mitte der oberen Eichenborte ein Wappenschild mit dem bergischen Löwen, gegenüber im unteren Bereich das Gummersbacher Stadtwappen. Im Zentrum der Fahne dann in großen, künst-

lerisch gestalteten Buchstaben die Widmung: „Der Oberrealschule zu Gummersbach. Gestiftet am 27. Januar 1912.“ Wir Heutigen wundern uns vermutlich, wieso das Datum so groß herausgestellt ist, den Damaligen war die Botschaft klar: Die Fahne wurde an Kaisers Geburtstag und ihm zu Ehren gestiftet.

Zwar wird der Spender nicht genannt, weder im damaligen Zeitungsbericht noch in unseren Schulakten; wenn aber eine Vermutung erlaubt ist, so tippe ich auf Bernhard Krawinkel, den Mitgesellschafter der bedeutenden Textilfabrik Leop. Krawinkel in Vollmerhausen und Bergneustadt, Mitglied des Stadtrats und des Preußischen Abgeordnetenhauses. Denn er hatte das Geld für ei-

ne teure Fahne, war auch von Anfang an ein Förderer der Oberrealschule, war sogar mit Ellenbeck familiär verbunden, und beide waren von derselben stramm deutsch-nationalen Richtung.

Da sich unser Schularchiv nicht besonders gut für die Aufbewahrung einer so empfindlichen Textilie eignet, wie es die nunmehr 100-jährige Fahne mit ihrer zarten Malerei ist, haben wir dankbar das Angebot des Stadtarchivars Herrn Pomykaj angenommen, die Fahne als Depositum der Schule (also nach wie vor in unserem Besitz) im Stadtarchiv verwahren zu lassen, zumal dort auch weitere historische Fahnen aus der Stadtgemeinde gehütet werden.

Unsere Ehemaligen

Es ist schöner Brauch, dass unsere Ehemaligen untereinander Kontakt halten und sich in Abständen auch treffen, dies nicht selten auch mit einem Besuch ihrer alten 'Penne' verbinden.

Der VEREIN DER FÖRDERER UND EHEMALIGEN und natürlich auch die Schule unterstützen gerne diese Treffen, indem sie z.B. bei Jubiläen die Ehemaligen in der Schule empfangen und sogar das Archiv öffnen, um in den ehemaligen Klassenbüchern stöbern zu lassen. Von Seiten der Schule ist es vor allem Kollegin Claudia Noss, die sich der Belange der Ehemaligen annimmt.

Ein herzlicher Dank allen, die sich für den Zusammenhalt einer Jahrgangsstufe oder bei der Organisation solcher Treffen einbringen. Und natürlich auch denen einen herzliches Dankeschön, die der Redaktion von 'SCHWARZ AUF WEISS' mit einem Bericht oder Foto davon Kunde gegeben haben.

J.W.

Eine gute Gelegenheit, ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler zu treffen, ist das jährlich am letzten Samstag im Schuljahr stattfindende Sommerfest unseres Gymnasiums. Dies ist vielleicht noch viel zu wenig bekannt, denn es wird längst nicht so zahlreich genutzt wie erhofft. Wenn gewünscht, stellt die Schule gerne auch einen Klassenraum zur Verfügung. Anfragen bitte an mail@gym-moltke.de (z.H. Frau Claudia Noss).

In diesem Jahr lud die Elternpflegschaft der Schule die Ehemaligen, die das Schulfest besuchten, sogar zu einem Sekt Empfang im Foyer der Aula ein. Ob das auch am Ende des Schuljahrs 2012/13 so sein wird, entnehme man bitte der Homepage unserer Schule, auf die - ob ihrer Aktualität und vorzüglichen Qualität - nicht oft genug hingewiesen werden kann!

Unabhängig von dem Wiedersehen mit alten Klassenkameradinnen, Bekannten oder Lehrern

bietet das Schulfest auch eine gute Gelegenheit, sich über das heutige Schulgeschehen an seiner alten Penne zu informieren. Denn im Rahmen des Schulfestes präsentieren die Schülerinnen und Schüler unserer Schule an den unterschiedlichsten Orten im Schulgebäude ihre Ergebnisse der Projektwoche, und zusätzlich erweitern zahlreiche musische Beiträge das Angebot.

Wie gesagt, Termin und Programm: siehe Homepage des Gymnasiums Moltkestraße!

Unsere diesjährigen AbiturientInnen



Nischani Amirthalingam	Gummersbach	Annalena Heide	Reichshof	Stefanie Nowak	Gummersbach
Michael Joseph Appel	Gummersbach	Angelika Natascha Heidrich	Gummersbach	Philip Obermüller	Gummersbach
Gamze Ates	Gummersbach	Niklas Heimann	Gummersbach	Jonathan Pagelsdorf	Gummersbach
Beatrice-Nadine Babuscky	Gummersbach	Angelina Maria Hein	Gummersbach	Katrin Peitsch	Reichshof
Kevin Betgevergiz	Gummersbach	Dennis Hein	Gummersbach	Jan Philippe Pieper	Marienheide
Hannah Christine Brustmeier	Gummersbach	Ulrike Myrjam Hein	Gummersbach	Janosch Lukas Plavac	Marienheide
Sünje Büchner	Wiehl	Arthur Heines	Gummersbach	Aischa Polenske	Wiehl
Kristina Buder	Marienheide	Jonas Hellert	Gummersbach	Hannah Reiß	Marienheide
Niklas Buik	Gummersbach	Hanno Hesseler	Gummersbach	Oliver Rosin	Gummersbach
Franziska Carolin Burgert	Reichshof	Elina Huber	Reichshof	Melek Sahin	Gummersbach
Tirza Cramer	Gummersbach	Sabrina Hungenbach	Bergneustadt	Dominik Pasquale Schnell	Gummersbach
Manuela Dick	Gummersbach	Gunnar Hunscher	Gummersbach	Jan-Michael Schönebeck	Gummersbach
Patricia-Nicole Dick	Gummersbach	Jennifer Huptas	Gummersbach	Anna-Lena Schorre	Gummersbach
Maleen Dreschmann	Gummersbach	Torben Hüster	Gummersbach	Tabea Schorre	Gummersbach
Alma Drpljanin	Gummersbach	Annika Jaeger	Gummersbach	Vincent Elliot Selbach	Gummersbach
Franziska Düster	Gummersbach	Fabian Kaspers	Reichshof	Polina Snopkov	Waldbbröl
Natalie Eggert	Engelskirchen	Anna Katzenbach	Gummersbach	Josephine Naomi Stamm	Bergneustadt
Richard Otto Eggert	Gummersbach	Thomas Sebastian Kind-Lundt	Gummersbach	Lara Madeleine Stamm	Bergneustadt
Margarita Eirich	Marienheide	Anna-Lena Kirch	Gummersbach	Theresa Marie Stamm	Reichshof
Kenan Emren	Gummersbach	Daniel-Sebastian Kirch	Marienheide	Michelle Julia Steinhoff	Gummersbach
Christian Engelbertz	Reichshof	Mareike Klaas	Gummersbach	Judith Stielow	Marienheide
Markus Ewert	Gummersbach	Timo Klippert	Bergneustadt	Christina Stosiek	Marienheide
Anna Fadin	Gummersbach	Jacqueline Koppelberg	Marienheide	Nils Strombach	Gummersbach
Tim Feldhoff	Marienheide	Max Lutz Christian Körling	Gummersbach	Tobias Tarnowske	Gummersbach
Sophia Katharina Frankus	Marienheide	Vincent Robert Kraft	Gummersbach	Josia Tonn	Gummersbach
Julia Frewer	Marienheide	Dorina Kребber	Gummersbach	Maren Urban	Marienheide
Jonas Frey	Gummersbach	Laura Krestel	Gummersbach	Stefan Wacker	Gummersbach
Annika Garling	Gummersbach	Magdalena Kriesten	Gummersbach	Tim Sebastian Weissinger	Bergneustadt
Sabrina Gärtner	Gummersbach	Joschka Frederik Lück	Reichshof	Julia Wette	Marienheide
Sabrina Gärtner	Gummersbach	Sven Kevin Lüßmann	Gummersbach	Michael Wette	Marienheide
Lisa Gerhards	Gummersbach	Pascal Lux	Gummersbach	Melanie Weuste	Gummersbach
Felix Gewalt	Gummersbach	Jan Hendrik Mehler	Gummersbach	Kerstin Winkel	Gummersbach
Mareike Gomann	Gummersbach	Michele André Meierhöfer	Gummersbach	Fabian Wirths	Marienheide
Julia Graf	Engelskirchen	Philipp Meuer	Gummersbach	Maximilian Wogatzke	Reichshof
Phillip Grötsch	Gummersbach	Kristina Miliats	Gummersbach	Maximilian Robin Würschig	Gummersbach
Kati Haarhaus	Gummersbach	Kristina Moroz	Gummersbach	Jessica Ziegeweidt	Gummersbach
Annika Hegemann	Gummersbach	Ann Caroline Müller	Waldbbröl	Sonja Zunker	Gummersbach
			Reichshof		

Klassentag des Abi-Jahrgangs 1954

12.-14.10.2012

Anlaß: Wir wurden bzw. werden alle 80.

Von 34 eingeladenen Klassenkameraden hatten 14 zugesagt. Aber es sind nur 11 gekommen. Der Begrüßungsabend fand im Restaurant Alter Markt statt. Leider war die Zahl der mitgereisten Ehefrauen auch sehr begrenzt, und so wurde auf ein separates Treffen der Damen verzichtet, man blieb beisammen.

Die Entschuldigungen der Verhinderten wurden gelesen und man gedachte der leider inzwischen verstorbenen 15 Kameraden. Der weitere Abend verlief bei gutem Essen und angeregten Gesprächen außerordentlich harmonisch und sehr freundschaftlich. Gegen Mitternacht brachen die ersten auf. Aber die Unverwüstlichen beschlossen einen Ortswechsel in ein nahe gelegenes Stammlokal zwecks Schlaftrunk und Einstimmung auf den nächsten Vormittag.

Samstagsmorgen: Treffen vor der Schule in der Moltkestraße und Verabredung mit Herrn Stücker, dem Technischen Beigeordneten der Stadt Gummersbach, zwecks Führung durch die Stadt und über das Steinmüller-Gelände. Wir erfuhren eine Menge über die Planungen für das zukünftige

Stadtbild und waren sehr beeindruckt. Die geplanten Bauvorhaben konnten wir auf den gezeigten Dokumentationen begutachten.

Wenn wir uns in zwei Jahren, wie geplant, wieder in Gummersbach treffen, können wir vielleicht das eine oder andere weitere Bauwerk bewundern.

Nach Überquerung der Bahngleise auf der metallenen Behelfsbrücke gingen wir zum Busbahnhof, wo



Techn. Beigeordneter Stücker führt über das Steinmüllergelände

ein OVAG-Bus auf uns wartete, um uns zur Rengser Mühle zu bringen. Dort genossen wir die Vorzüge einer wundervollen Bergischen Kaffee-Tafel, mit Tröppelminna und allem was sonst noch so dazu gehört, einschließlich Betreuung durch unseren lieben `Tarzan`. Nach Rückkehr in die Stadt trafen wir uns nach kurzer Erholungspause an der festlich gedeckten Tafel im Restaurant des Viktors Residenz

Hotels zum Essen und Trinken bei guter und freundschaftlicher Unterhaltung. Es wurde ein langer, schöner und unvergeßlicher Abend.

Der Sonntagvormittag war für Kirch- oder Spaziergang vorgesehen, bis wir uns am Mittag im Restaurant Alter Markt zum Abschiedessen trafen. Danach trennten wir uns in der Hoffnung, in zwei Jahren wieder ein Klassentreffen erleben zu können. Leider hat uns der bestellte Fotograf ver-setzt, der Bilder von uns machen sollte. Darum hapert es diesmal mit der Bilddokumentation. Dank sagen möchten wir noch unseren Organisatoren Bill Huber und Kalla Sattler, die keine Mühe gescheut haben, dieses wohlge-lungene Treffen für uns zu organisieren.

Auf ein Wiedersehen in zwei Jahren.

Dem schließt sich auch die Redaktion an und wünscht unseren bejahrten Ehemaligen: Auch weiterhin so gute Kondition und Standvermögen, wie es in diesem Bericht deutlich wird!

Noch eine Anmerkung:

Der aufmerksame Leser könnte vielleicht fragen: Alle 80 Jahre alt, Abitur aber erst 1954? Also mit 22 Jahren!! – Richtig gerechnet. Doch nicht massenhaftes Sitzenbleiben ist die Erklärung, sondern die Kriegs- und Nachkriegszeit!

„Durch den Krieg ist mein Jahrgang zwei Jahre länger zur Schule gegangen“, erzählt Karl-Ernst (Kalla) Sattler. „1943 bin ich aufs Gymnasium gekommen, Ende 1943 war dann das Gebäude erst einmal zerstört; denn durch eine im Hexenbusch herunter gekommenen Bombe war das Dach abgedeckt, alle Scheiben kaputt, die Türen rausgeflogen. Da sind wir erst einmal in den Baracken unten im Wiedenhof auf den Tennisplätzen untergebracht worden. Wir hatten da aber nur ein oder zwei Tage die Woche Schule, immer im Wechsel mit anderen Klassen. Mal gingen wir auch in die Diesterwegschule [damals Volksschule, heute steht hier das Grotenbachgymnasium], auch in den Singerbrink [kath. Volksschule] oder in das alte Grauwackegebäude in der Fröbelstraße, oder wir hatten in einem Saal gegenüber der Tapetenfabrik oben in der Winterbecke Unterricht; war wohl deren Werkskantine. Oder wir hatten im Winter - weil wegen Kohlemangel nicht geheizt wurde - Gruppenunterricht, d.h. zu vier oder fünf Kameraden kamen wir zu einem nach Hause oder zum Lehrer in die Wohnung; jeder brachte ein Brikett oder einen Holzknüppel, und damit wurde der Ofen gestocht.

Als dann der Krieg vorbei war, wurde die Schule von den Engländern in Beschlag genommen. Erst als die rausgegangen sind und wieder geordneter Unterricht gemacht werden konnte, kamen wir alle - inzwischen waren fast zwei Jahre vergangen - erneut in die Quinta (Kl. 6), also in die Jahrgangsstufe, in der wir bei Kriegsende gewesen waren. Das hat uns zwei Jahre gekostet.“

J.W.

"Abi 87 & Friends" feierten Silbernes

25 Jahre später, an einem lauen Abend im Juni, sitzen knapp 30 ehemaligen Mitschülern vor dem "Alten Markt", untermalt von Schützenfestblasmusik.

Ab 19 h trudeln sie ein, die inzwischen sich mal mehr, mal weniger verändert haben. Oft wird es ein schnelles herzliches Wiedererkennen, dann mal zögerliches Nachfragen ("Und Du bist..?"). Viel Plaudern und Lachen über Vergangenheit und

Gegenwart dauern bis tief in die Nacht. Dafür sorgte das umfangreiche Buffet als ideale Grundlage für Kölsch, Bergisches Landbier oder Weinschorle.

Vom jetzigen Lehrerkollegium stieß Claudia Noss dazu, die einige noch (er)kannte. Die zeitgleich im Brauhaus feiernden "Grotenbacher" wurden auch besucht, was sogar einen spontanen kurzen Gegenbesuch auslöste.

Resumee: Die verblüffende Vertrautheit schafft Anknüpfungspunkte auch über die verstrichene Zeit hinweg. Oft gab es auch Neues im Alten zu entdecken. Mit Nähe oder mit Distanz werden wir gemeinsam älter. Und dafür lohnen sich Einsatz im Vorfeld (Internet sei Dank!) und das Reisen in die alte Heimat.

Karla Viebahn

Ein Ehemaliger - und immer noch aktiv

Das Gymnasium Moltkestraße gratuliert seinem ehemaligen Kollegen und stellvertretenden Schulleiter recht herzlich zu seinem 70. Geburtstag.

Schon 1967 war er Referendar an unserer Schule. Nach einem Aufenthalt an der Universität Berkeley/USA, dem 2. Referendarjahr und einem ersten Einsatz am Aggertalgymnasium in Engelskirchen kehrte er 1972 an unsere Schule zurück, an der er dann seit 1993 Stellvertretender Schulleiter war. Wir erinnern uns gerne an sein großes Engagement und seine Kreativität, die im Besonderen auch während seiner Zeiten als kommissarischer Schulleiter deutlich wurden. Noch heute



zeigt er seine Verbundenheit zum

Gymnasium Moltkestraße durch die Betreuung des Schularchivs und seine engagierte Mitarbeit im Redaktionsteam von Schwarz auf Weiß.

Wir danken Jürgen Woelke und wünschen ihm noch viele schöne Jahre.

Der Vorstand des Vereins der Förderer und ehemaligen Schüler des Gymnasiums Moltkestraße schließt sich mit herzlichen Glückwünschen für die Zukunft und tief empfundenem Dank für die segensreiche Arbeit von Jürgen Woelke an und wünscht ihm und seiner Familie alles Gute.

Eine Ehemalige besonderer Art



Dieser Tage erhielt „Schwarz auf Weiß“ durch Stadtarchivar Herrn Pomykaj ein interessantes Foto: Es zeigt eine auf ihre Art historische Gartenlaube, wobei es um die Türen geht - sie sind nämlich von unserem alten, 1904 erbauten und 1972 abgerissenen Schulgebäude. Der den Abriss leitende Oberpolier, Herr Rudolf Werner aus Dieringhausen, hatte nämlich statt Müllkippe eine bessere Verwendung für die hochsolide Eingangstür gefunden: sein geplantes Gartenhäuschen. Derselbe Oberpolier ist auch zusammen mit unserem verehrten Ruheständler Clemens Kugelmeier der 'Retter' unserer marmornen Kaiser-

büste. Bei einem letzten Rundgang, so schreibt Herr Werner, „fand ich im Winkel unter der Eingangstreppe zwei Büsten: die vom Kaiser und eine einfache Gipsbüste von Schiller. Von meinen jugoslawischen Arbeitern ließ ich sie in mein Baubüro bringen. Nach der Übergabe an Lehrer Kugelmeier bedankte sich dieser 'für Errettung seiner Majestät des Kaisers aus Einsturzgefahr' mit einer Flasche Schnaps.“

Sogar das vor 40 Jahren der Flasche angehängte Kugelmeiersche Dankkärtchen - inzwischen auch von einiger Historizität - existiert noch und wurde jetzt dem Archiv übergeben.

Personalia

Johannes Klemens - erfolgreicher Taekwondo-Sportler

Taekwondo ist ein anspruchsvoller Sport und erfreut sich seit Jahren immer größerer Beliebtheit. Eine Hochburg im Oberbergischen ist der TV Becketal, und einer seiner jungen Talente ist Johannes Klemens, Schüler unserer Kl. 8b. Erst



unlängst errang er einen beeindruckenden Erfolg, als er sich in einem bestens besetzten Turnier bis ins Finale seiner Altersklasse kämpfte, wo er auf den amtierenden Deutschen Meister traf und auch ihn bezwang! Zusätzlich zum Sieger-Pokal wurde ihm noch ein weiterer Pokal für sein herausragendes technisches Können verliehen (Foto).

Diesen respektablen Erfolg konnte Johannes sogar bei den „International Masters NRW“ Ende Oktober wiederholen: Gegenstarke internationale Konkurrenz errang er auch hier Gold.

„Schwarz auf Weiß“ gratuliert herzlich und wünscht Johannes auch weiterhin viel Erfolg!

Kollege Christoph Fischbach wurde 60

und dies kurz vor Rosenmontag! Vollkommen klar, dass er - von Geburt und Herz ein kölscher Karnevalist - seine Geburtstagsfeier zum Karnevalsfest erklärte. Unter den Gästen natürlich auch viele altgediente Kollegen und Kolleginnen, und alle, selbst die, denen man es

gar nicht zugetraut hätte, waren in Verkleidung gekommen!

Karnevalsmusik und jede Menge launige Beiträge - Sympathieerklärungen allesamt - taten ein Übriges. Sogar zwei Orden gab's für den Jubilar: den einen von einem inzwischen pensionierten Kollegen, der sich auf diese Weise für die vielen Jahre bester Zusammenarbeit bedankte. Und den anderen bekam er von den 'Raketen', der Tanzgruppe des Bielsteiner Karnevalsvereins, die es sich nicht hatten nehmen lassen, trotz ihres an diesem Abend besonders angespannten Programms vorbeizuschauen, um Christoph Fischbach mit ihren Darbietungen Reverenz zu erweisen, kannten und schätzten sie ihn



doch durch ihre Auftritte bei seiner alljährlichen Karnevalsveranstaltung für die Schülerinnen und Schüler seiner/unserer Orientierungsstufe.

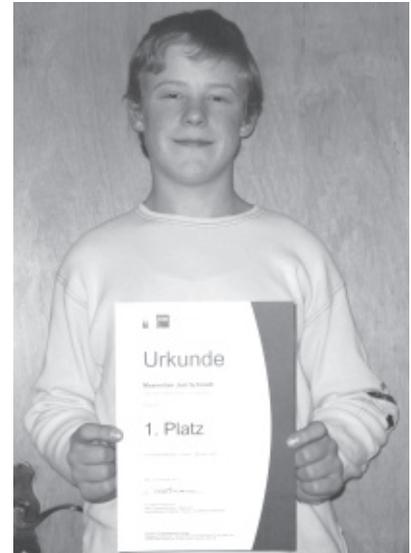
Auch „Schwarz auf Weiß“ gratuliert herzlich, war er doch viele Jahre ein zentrales Mitglied der Redaktion und ist auch heute noch eine wertvolle Hilfe.

1. Platz für Maximilian Joel Schmidt

im Schüler - Videowettbewerb „Chemie - Moment mal!“

Er war einer von 60 Schülern der achten und neunten Klassen, die das Angebot wahrgenommen hatten, an einem ganztägigen Workshop in der IHK Köln teilzu-

nehmen: Nachdem über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in der chemischen Industrie informiert worden war, wurden



die Fertigkeiten für eine Video-Reportage vermittelt, z.B. Interviewtechniken, Kameraführung und Vertonung. Danach galt es, in Gruppen oder auch alleine Videos drehen. Zehn Videos wurden fertig gestellt, die besten drei von einer Jury mit Vertretern aus der Industrie, der Medienbranche und der IHK ausgewählt. Der 1.Preis ging an unseren Schüler Maximilian Joel Schmidt. Wir gratulieren herzlich!

Mit den besten Wünschen wurden verabschiedet:

Kollege Christoph Schmidt in den wohlverdienten Ruhestand; Kollegin Monika Türpe, unsere bisherige Oberstufenkoordinatorin, in eine neue Wirkungsstätte als stellvertretende Schulleiterin.



BIER
BEWUSST
GENIESSEN.
DE DEUTSCHEN BRÄUER.



Mein Dorf,
mein Bier!

Erst der Spaß, dann das Vergnügen.

